

Jahresbericht 2013



Inhalt

Vorwort des Kirchenpräsidenten	3
Das Jahr 2013	4
Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen	6
Durchschnittsgemeinde in Nordrhein-Westfalen	7
Erläuterung zur neuen Rechnungslegung	8
Übersicht Investitionen	8
Tätigkeitsbericht 2013	9
Einnahmen	9
Ausgaben	10
Seelsorge Nordrhein-Westfalen	11
Bautätigkeit Nordrhein-Westfalen	20
Verwaltung Nordrhein-Westfalen	22
Beiträge an die weltweite Kirche	24
Vermögensverwaltung	27
Bericht des Anlagegremiums	27
Soziale Einrichtungen	28
Statistik	30
Mitglieder	30
Amtsträger	32
Gemeinden	32
Jahresabschluss und Prüfvermerk	33
Bilanz der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen	33
Aufwands- und Ertragsrechnung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen	34
Prüfungsvermerk	35

*Titelbild: Aufführung des Pop-Oratoriums „Ich bin – Jesus in Wort und Wundern“
am 1. Juni 2013 in der Dortmunder Westfalenhalle.*

Impressum

Herausgeber	Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R. Kullrichstr. 1 44141 Dortmund	Textredaktion Layout und Gestaltung Fotos	Frank Schuldt Jennifer Lennermann Oliver Rütten, Andreas Otto, Frank Schuldt
Verantwortlich Inhalt	Rainer Storck (Vorsitzender des Landesvorstands) Eberhard Dodt, Artur Krause, Jürgen Skupin	Druck Stand	2print gestaltet & gedruckt GmbH 01.11.2014

Im redaktionellen Teil sind viele Beträge gerundet. Daher sind geringe Abweichungen möglich.

Vorwort des Kirchenpräsidenten

Liebe Leserinnen und Leser,

zum mittlerweile vierten Mal veröffentlicht die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen mit dieser Broschüre einen ausführlichen Jahresbericht. Die Verwaltung hat 2010 im Auftrag des Landesvorstands erstmalig ausführlich und detailliert über die finanzielle Situation der Gebietskirche informiert. Mir persönlich ist es wichtig, dass jedes Kirchenmitglied die Möglichkeit hat, sich darüber zu informieren, wofür die der Kirche zur Verfügung gestellten Mittel eingesetzt wurden.

Gemeinsam mit den Aposteln und Bischöfen bin ich sehr dankbar für unsere lebendigen Gemeinden und die vielfältigen Aktivitäten. Tausende neuapostolische Christen engagieren sich zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinden. Ohne diesen Einsatz gäbe es unsere Kirche so nicht. Es gäbe keine Predigten, keine Unterrichte, keine Seelsorge, keine Chöre und ebenso keine gereinigten und geschmückten Kirchen. Trotz der gestiegenen Anforderungen in Schule, Ausbildung und Beruf bringen sich viele neuapostolische Christen aus Liebe zu Gott und zu ihren Glaubensgeschwistern ehrenamtlich in ihrer Kirche ein. Für diesen Einsatz bitte ich unseren Gott jeden Tag aufs Neue um seinen Segen. Möge sich dieser spürbar im Alltag auswirken.

Zu meinem Amtsantritt habe ich gesagt, dass eine Kirche nur funktionieren kann, wenn sie auch Mittel hat. Deshalb sind neben dem persönlichen Engagement auch die finanziellen Opfer wichtig. Wir müssen Kirchengebäude unterhalten und beheizen, fördern die Betreuung unserer Kinder und Jugendli-

chen, unterstützen die Entwicklung unserer ausländischen Gebietskirchen und investieren in Technik, um Festgottesdienste via Satellit zu übertragen oder unsere kranken Glaubensgeschwister über Telefon an die Gottesdienste anzuschließen. Die seelsorgerische Betreuung von besonderen Gruppen, wie unsere Handicapped Kids oder hörgeschädigten Mitglieder, sowie öffentlichkeitswirksame Großveranstaltungen wie der Kirchentag NRW 2013 sind nur mit einer entsprechenden finanziellen Ausstattung der Kirche möglich.

Der Kirchenleitung liegt sehr daran, sorgsam mit den zur Verfügung gestellten Mitteln umzugehen und Rücklagen sicher anzulegen. In den letzten Jahren hat deshalb der Landesvorstand die Abläufe für Finanzentscheidungen festgeschrieben, eine langfristige Finanzplanung erarbeitet und ein mit Finanzexperten besetztes Anlagegremium eingesetzt. Die Bauabteilung hat zudem alle Immobilien auf ihren Zustand untersucht und den Investitionsbedarf der nächsten Jahre festgestellt. Wir wollen durch die langfristige Planung einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen und möglichst auch noch Mittel für die Zukunft zurücklegen. Nur so können wir sicherstellen, stabile Gemeinden in einer Kirche zu schaffen, in der sich auch unsere Kinder in vielen Jahren noch wohlfühlen. Dazu tragen heute schon alle finanziellen Opfer bei.

In 2013 haben wir das System unserer Rechnungslegung geändert. Durch die Darstellung von Investitionen und Abschreibungen soll ein realistischeres Bild der finanziellen Situation der Kirche gezeigt werden.



Rainer Storck

Die Umstellung war aufwändig, was zu einer Verzögerung bei der Erstellung des Jahresberichts geführt hat. Mit der neuen dem Handelsrecht weitgehend angeglichenen Darstellung kommen wir einer Anregung der Landesversammlung nach.

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Jahresbericht helfen die Mitarbeiter der Kirchenverwaltung gern weiter. Beim Lesen und insbesondere im Rückblick auf die Ereignisse in 2013 wünsche ich viel Freude.

A handwritten signature in black ink, reading "R. Storck". The signature is stylized and fluid.

Rainer Storck
im November 2014



Zwei

Kirchen,
in Aplerbeck
und Lünen,
geweiht



1.500

Sänger gestalteten das
Pop-Oratorium in der
Westfalenhalle Dortmund
vor

11.500

Besuchern



20.000

Besucher
beim ersten
Kirchentag NRW
in Dortmund



325

konfirmiert

319

versiegelt

255

getauft

20

5.500

Katechismen an Amtsträger,
Lehrkräfte und Vertreter anderer
Kirchen verteilt (Deutsch),

1.000

portugiesische Versionen
gingen nach Portugal und nach
Übersee

12.400

neue Chorbücher
für die Sängerinnen
und Sänger

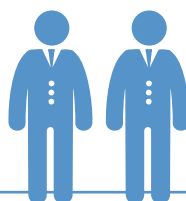


3.700

Hefte für den
Religionsunterricht

1.500

Hefte für die
Sonntagsschule



155

neue Amtsträger ordiniert

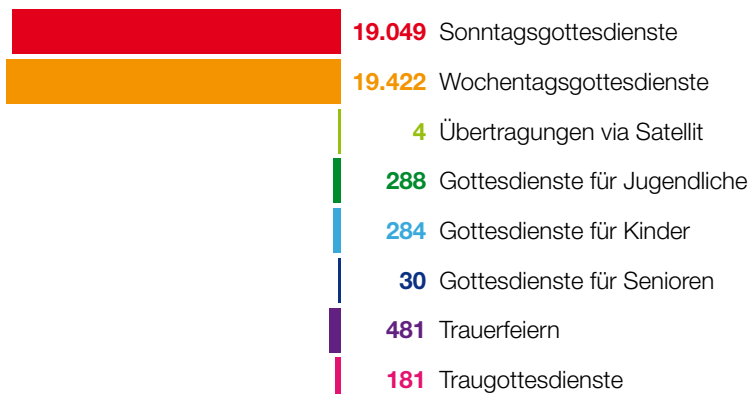
3 Bezirksältesten
5 Bezirksevangelisten
10 Evangelisten
11 Hirten
59 Priester
67 Diakone

2.084.002

Gottesdienst-Besucher

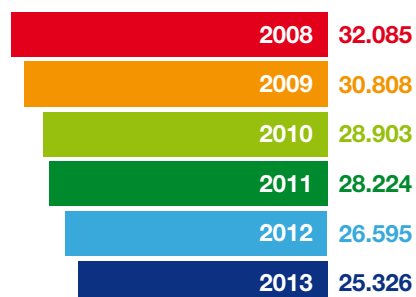


Veranstaltungen

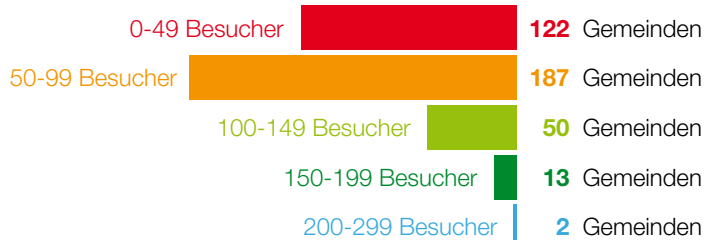


13

Durchschnittliche Gottesdienstbesucher am Sonntag (2008-2013)



Gottesdienstbesuch in Gemeinden am Sonntag



Die kleinste Gemeinde in NRW hat am Sonntag durchschnittlich 14 Gottesdienstbesucher, die größte Gemeinde 247 Besucher. Durchschnittlich sind es 68 Besucher je Gemeinde.

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen ist als Gebietskirche Bestandteil der weltweit tätigen Neuapostolischen Kirche. Jede Gebietskirche handelt rechtlich unabhängig, erfüllt ihre kirchlichen Aufgaben jedoch in enger Abstimmung mit dem Stammapostel und der Neuapostolischen Kirche International.

Die Neuapostolische Kirche sieht es als ihre Aufgabe an, Seelsorge zu

leisten, die Gläubigen auf die baldige Wiederkunft Jesu Christi vorzubereiten und das Evangelium aller Welt zu verkündigen. Zu diesem Zweck sind weltweit Apostel und weitere Amtsträger tätig, die organisatorisch einem Bezirksapostelbereich zugeordnet beziehungsweise einem Bezirksapostel unterstellt sind.

Die Kirche betreut ihre Mitglieder und fördert das neuapostolische Glaubensleben entsprechend ihrem

Glaubensbekenntnis. Das geschieht insbesondere in Form von regelmäßigen Gottesdiensten, in begleitender Seelsorge und einer vom Geist der Nächstenliebe getragenen Wohlfahrtspflege.

Das Zentrum des kirchlichen Lebens sind die Gemeinden. Die seelsorge- und organisatorischen Aufgaben werden von vielen Tausend Mitgliedern ehrenamtlich erfüllt. Die Kirche ist bestrebt, mit einem möglichst kleinen Verwaltungsapparat diese Arbeit zu unterstützen. Der größte Teil der Einnahmen fließt in den Bau und Unterhalt der Kirchengebäude, kommt also unmittelbar wieder den einzelnen Gemeinden zugute. Zudem werden zahlreiche Gemeinschaftsaktionen finanziell gefördert. Auch für die Tätigkeit in den betreuten Gebietskirchen wird ein beträchtlicher Teil der kirchlichen Mittel aufgewandt.



*Die Apostel und Bischöfe aus Nordrhein-Westfalen
beim Zentralgottesdienst im Juli 2013 in Bad Oeynhausen*

Organe der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen

Stammapostel

Jean-Luc Schneider

Landesvorstand

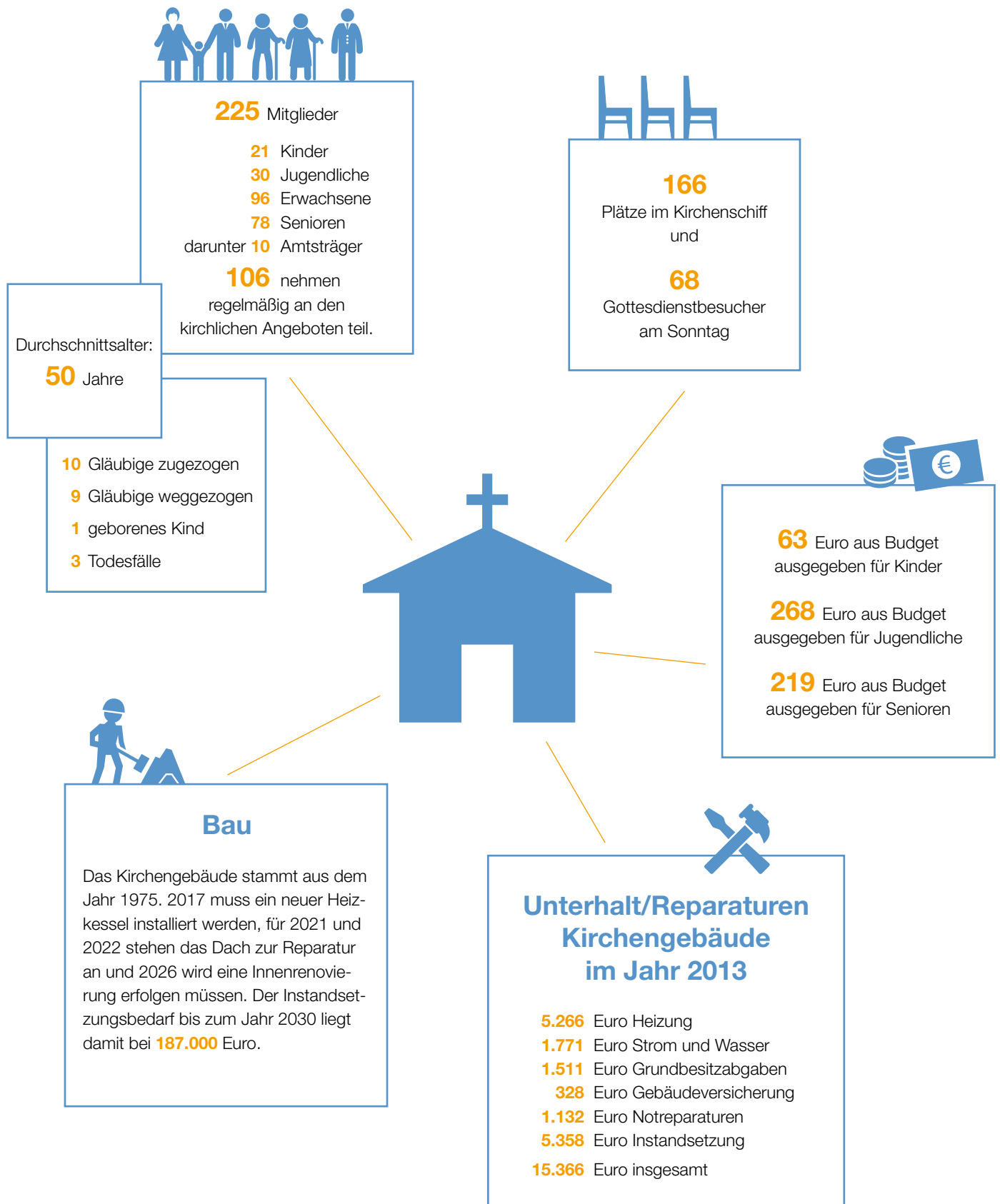
Rainer Storck (Vorsitzender), Manfred Bruns, Michael Eberle, Roland Eckhardt, Ralf Flore, Ulrich Götte, Wilhelm Hoyer, Peter Johanning, Karl-Erich Makulla, Dr. Franz-Wilhelm Otten, Walter Schorr, Wolfgang Schug, Rainer Sommer.

Landesversammlung

Die Landesversammlung besteht aus den Mitgliedern des Landesvorstands und den Bezirksvorstehern des Kirchengebiets: Udo Busch, Gerhard Dubke, Ralf Ermisch, Gottfried Flügge, Jürgen Follmann, Karl-Heinz Friedrich, Thomas Fröhlich, Ulrich Frost, Martin Gehrke, Jürgen Gröne, Ulrich Hedtfeld, Lothar Heemeier, Martin Hoyer, Peter Jobes, Horst Knauf, Raimund Knoll, Klaus-Dieter Kohls, Markus Krebs, Kurt Messmann, Siegmeyer Meyer, Goran Milosevic, Eduard Nieland, Helmut Pohl, Stefan Pöschel, Dieter Pütz, Jürgen Simmnack, Bernd Skoppek, Friedhelm Sommer, Dr. Thorsten Zisowski.

Stand: 1. November 2014

Durchschnittliche Gemeinde in Nordrhein-Westfalen



Erläuterung zur neuen Rechnungslegung

Vor einiger Zeit gaben Mitglieder der Landesversammlung die Anregung, Verpflichtungen und Vermögen der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen nach handelsrechtlichen Vorschriften darzustellen. Dazu hat die Kirche zum 1. Januar 2013 ihr Anlagevermögen in die Bilanz aufgenommen. Dadurch entsteht ein realistischeres Bild der finanziellen Situation der Kirche. Künftig belasten Investitionen nicht mehr in voller Höhe im Jahr der Zahlung das Jahresergebnis, sondern nur die jeweilige jährliche Abschreibung. So wirkten sich Bauinvestitionen bislang in vollem Umfang auf das operative Jahresergebnis aus und wurden buchhalterisch nicht auf die Laufzeit abgeschrieben. Daher ergab sich in den letzten Jahren, insbesondere durch den Bau „Gute Hoffnung“ in Oberhausen, hohe negative Jahresergebnisse.

Die Umstellung war aufwändig: In einem umfangreichen Arbeitsprozess wurden die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten der kirchlichen Immobilien ermittelt. Dies sind die Grundstücke der Kirche, die Kirchengebäude, Gebäude der Vermögensverwaltung (wie die „Gute Hoffnung“ in Oberhausen oder vermietete Wohngebäude) und auch Sondergebäude wie die Kirchenverwaltung in Dortmund.

Dann wurden unter Berücksichtigung der jährlichen Abschreibung die Restbuchwerte zum 1. Januar 2013 errechnet und in das Anlagevermögen aufgenommen. Weil dieses gesamte finanzielle Volumen bereits in der Vergangenheit die jeweiligen Jahresergebnisse belastet hat, wurde in Höhe der Restbuchwerte ein Sonderposten zum Anlagevermögen gebildet. Das bedeutet: In der Bilanz der Kirche wird das

Anlagevermögen für Kirchenimmobilien auf der Aktivseite gezeigt, also als Vermögen. Auf der Passivseite steht zum Jahresbeginn 2013 in gleicher Höhe ein Sonderposten zum Anlagevermögen. Beide Werte werden nun ab 2013 fortgeschrieben und grundsätzlich nach festgelegten Prozentwerten abgeschrieben: Kirchengebäude mit jährlich 5 Prozent, alle weiteren Gebäude mit 2 Prozent. Im beweglichen Anlagevermögen werden aus den Zugängen eines Jahres Sammelposten gebildet, die über die Laufzeit der Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

→ In 2013 sind Investitionen in Höhe von 9,2 Millionen Euro getätigt worden.

Die Investitionssummen werden in diesem Jahresbericht in den einzelnen Bereichen ergänzend als Teil der Gesamtsummen aufgeführt, um die

Darstellung an den Stil der bisherigen Jahresberichte anzupassen. Die entsprechenden Textstellen sind mit einer **blauen Markierung** → gekennzeichnet.

Die Finanzzahlen dieses Jahresberichts gehen über die Aufwands- und Ertragsrechnung hinaus. Sie dokumentieren auch weitere Mittelflüsse, die im Zusammenhang mit den Kerntätigkeiten der Kirche stehen. Beispielsweise sind zweckgebundene Spenden in der Aufwands- und Ertragsrechnung als Spendeneinnahme enthalten, reduzieren im Jahresbericht jedoch die Kosten. Ein Beispiel ist, dass die Kosten für eine kirchliche Aktivität um eine hierfür geleistete zweckgebundene Spende reduziert werden. Insofern können Zahlen in der Aufwands- und Ertragsrechnung leicht von der Kostenrechnung im Jahresbericht abweichen.

Übersicht der Investitionen

Investitionen in Immobilien

Grundstücksanschaffungen	352.327 €
Kirchengebäude	6.603.244 €
„Gute Hoffnung“ Oberhausen	147.520 €
Kindertageseinrichtung Essen-Katernberg	218.915 €
Sonstige Gebäude	75.967 €
SUMME Gebäude der Vermögensverwaltung	442.402 €
Sonstige Gebäude (Verwaltung)	94.199 €
SUMME Immobilien	7.492.172 €

Investition in bewegliche Wirtschaftsgüter

Pfeiforgeln und Musikinstrumente	534.694 €
Maschinen und Geräte	15.276 €
Technische Anlagen	133.258 €
IT-Material	25.630 €
Sonstige Einrichtungsgegenstände	809.054 €
Geringwertige Wirtschaftsgüter	168.230 €
SUMME Bewegliches Anlagevermögen	1.686.142 €
Geleistete Anzahlungen (Orgeln)	46.543 €

Summe Investitionen insgesamt 9.224.857 €

Tätigkeitsbericht 2013

Einnahmen

Die Neuapostolische Kirche erhebt keine Kirchensteuern, sondern finanziert sich durch Opfer und Spenden ihrer Mitglieder. Die Mitglieder können ihre Zuwendungen anonym in den Opferkasten im Kirchensaal einlegen oder direkte Spenden auf ein Konto der Kirche geben. Aus Dankbarkeit Gott gegenüber erbringen viele neuapostolische Christen anlässlich des Erntedanktags im Oktober ein Dankopfer.

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen verbuchte im Jahr 2013 Einnahmen von insgesamt rund 26,8 Millionen Euro. 17,6 Millionen Euro stammen aus den Zuwendungen der Mitglieder. Das sind 66 Prozent der Gesamteinnahmen. 8,8 Millionen Euro gingen davon per Spendenüberweisung ein.

Im Vergleich zu 2012 nahmen die Gesamteinnahmen durch Opfer und Spenden mit knapp 4,9 Prozent etwas weniger ab als im Vorjahreszeitraum. Zu berücksichtigen ist dabei auch ein Rückgang bei den regelmäßigen Gottesdienst-Teilnehmern von 4,8 Prozent, der in weiten Teilen auf den Mitgliederrückgang zurückzuführen ist. Während die Spenden um rund 940.000 Euro zurückgingen, erhöhten sich die Zuwendungen aus dem Dankopfer um 87.000 Euro, das sind rund zehn Prozent.

Ordentliche Erträge und Finanzergebnis	
Opfer und Spenden	16.720.160 €
Dankopfer	915.045 €
	17.635.205 €
Saldo Finanzanlagen *1	2.151.142 €
Liegenschaftserträge	3.196.014 €
Immobilienverkäufe *2	3.398.793 €
	8.745.949 €
Sonstige Erträge	372.675 €
Summe	26.753.829 €

*1 Die Erträge stammen aus Zinsen, Dividenden und Kursgewinnen der Wertpapiere und Bankguthaben sowie einer Aktualisierung der Pensionsrückstellungen. Von ihnen wurden unter anderem Kursaufwand, Bankgebühren und Kursverluste abgezogen.

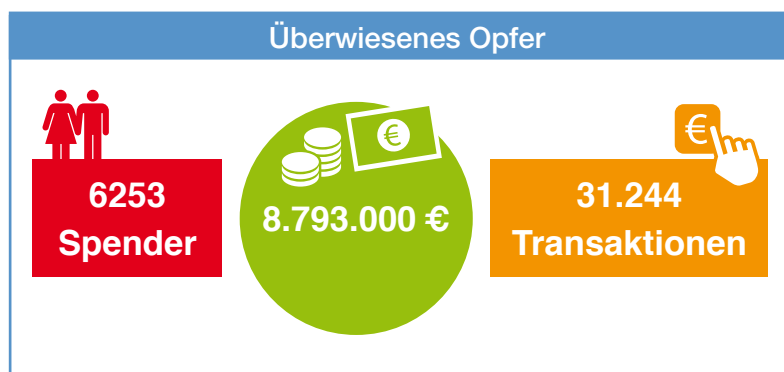
*2 Vom Verkaufspreis der Immobilien in Höhe von 3.980.151 Euro wurden 581.358 Euro Restbuchwert abgezogen.



Aus der Vermögensverwaltung erhielt die Kirche mehr als 8,7 Millionen Euro. Die Liegenschaftserträge stammen aus vermieteten Wohnungen

sowie der Pacht aus den sozialen Einrichtungen „Haus Löhnbachtal“ Fröndenberg und „Gute Hoffnung“ Oberhausen. Der Verkauf von nicht mehr genutzten Immobilien und Grundstücken brachte der Kirche rund 4 Millionen Euro ein. → [Davon blieben nach Abzug der Restbuchwerte rund 3,4 Millionen Euro netto übrig.](#)

An sonstigen Erträgen verzeichnete die Kirche insgesamt rund 373.000 Euro. Darin enthalten sind die Teilnehmerbeiträge für den Kirchentag NRW 2013 (210.000 Euro), Spenden von NAK-karitativ für Waisenhaus und Schule in Indien (68.000 Euro) sowie eine Entschädigung für Bergschäden am Kirchengebäude in Dinslaken-Hiesfeld (40.000 Euro).



Ausgaben

Überblick

Die Kirche wendete in 2013 rund 33,7 Millionen Euro auf. Darin enthalten sind Investitionen in Höhe von 9,2 Millionen Euro.

→ Dadurch, dass im Jahresabschluss das Anlagevermögen in die Bilanz aufgenommen wurde und nur in Höhe der Abschreibungen das Ergebnis belastet, ergibt sich dort für 2013 ein positives Jahresergebnis in Höhe von rund 1,9 Millionen Euro.

<i>Ergebnis des Jahresberichts</i>	-6.991.392 €
<i>Investitionen und Anzahlungen</i>	9.224.857 €
<i>Abschreibung</i>	-4.895.944 €
<i>Auflösung</i>	
<i>Sonderposten</i>	5.140.156 €
<i>Restbuchwert verkaufte Immobilien</i>	-581.358 €
<i>Jahresergebnis</i>	
<i>lt. Jahresabschluss</i>	1.896.319 €

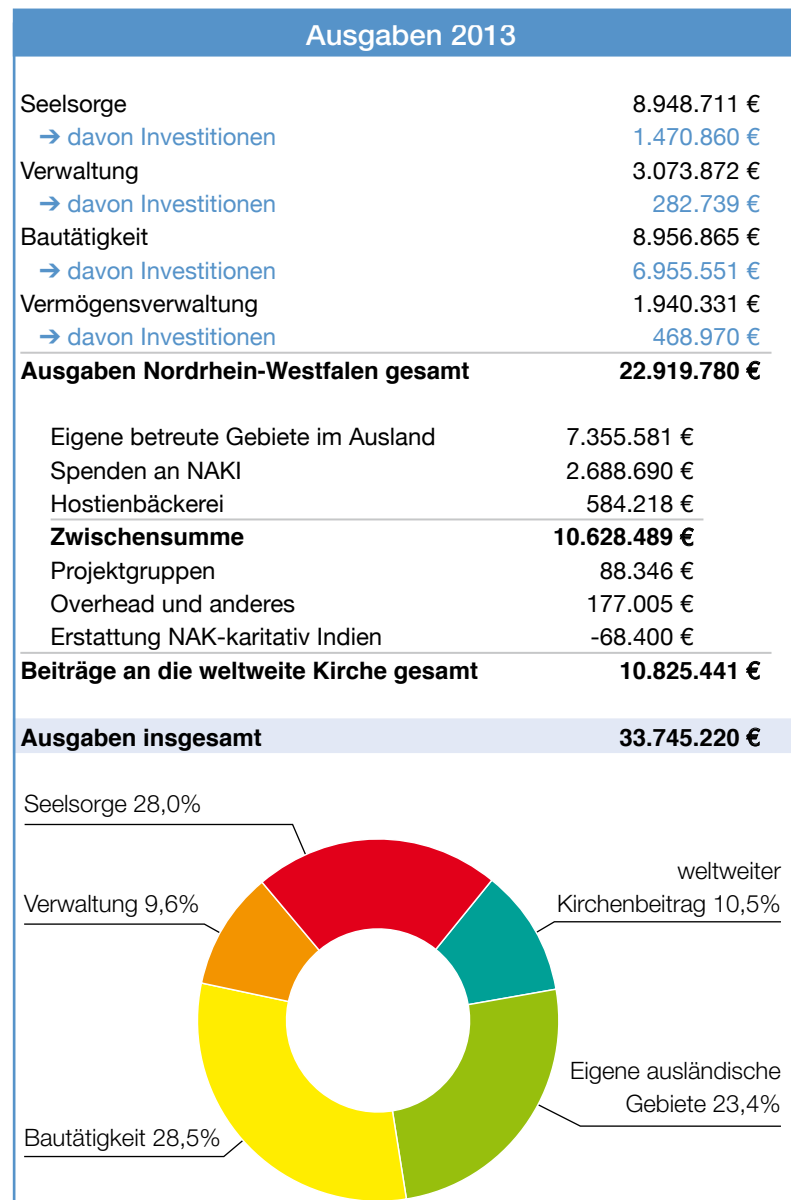
Für Baumaßnahmen, darunter viele Erweiterungen, Umbauten und Renovierungen vorhandener Kirchengebäude, wendete die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen rund 9 Millionen Euro auf. → Davon wurden rund 7 Millionen Euro investiert.

Zweitgrößter Einzelposten der verwendeten Mittel sind mit ebenfalls rund 9 Millionen Euro und einem Anteil von einem Viertel die Ausgaben für die Seelsorge in Nordrhein-Westfalen. Zusammen mit der Bautätigkeit kamen in 2013 damit mehr als die Gesamtsumme der Opfer und Spenden wieder den Gemeinden in Nordrhein-Westfalen zugute. → 1,5 Millionen Euro wurden in diesem Bereich investiert.

Die sozialen Einrichtungen der Kirche, die beiden Seniorenzentren in Fröndenberg und Oberhausen sowie die Kindertageseinrichtung in Oberhausen, kamen 2013 ohne Zuwendungen für den laufenden Betrieb aus. Allerdings wurden noch Restzahlungen für das Bauprojekt „Gute Hoffnung“ in Höhe von 148.000 Euro geleistet. Mit der Fertigstellung des Mehrgenerationen-Projekts „Gute

Hoffnung“ in Oberhausen-Sterkrade 2012 sanken daher die Ausgaben für die sozialen Aktivitäten der Kirche. Neben finanzieller Unterstützung für Aktivitäten und Freizeiten der Kinder, Jugendlichen und Senioren unterstützte die Kirche auch bedürftige Mitglieder mit rund 70.000 Euro.

Die Ausgaben für die Kirchenverwaltung in Dortmund betrugen 3,1



Millionen Euro und damit 9,1 Prozent der Gesamtausgaben. → **Davon zählen rund 280.000 Euro als Investitionen.**

Die Aufwendungen der Vermögensverwaltung in Höhe von 1,9 Millionen Euro beziehen sich auf die Finanzanlagen und die Immobilienverwaltung. Teilweise sind diese Aufwendungen saldiert, beispielsweise in den Finanzanlagen werden Kursaufwand und -ertrag saldiert gezeigt. Im Saldo enthalten sind beispielsweise

Zinsen für Hypothekendarlehen, Versicherungs-, Instandhaltungs- und Energiekosten profanierter und noch nicht veräußerter Kirchengebäude sowie sonstige Aufwendungen zum Beispiel nicht umlagefähige Kosten und die Kosten der Hausverwaltung.

Die Spenden an die Neuapostolische Kirche International liegen bei etwa 8 Prozent der Ausgaben (2,7 Millionen Euro). 7,5 Millionen Euro (22,1 Prozent der Ausgaben) gingen an die betreuten Gebietskirchen im

Ausland (inkl. Overhead und Zuschussung von NAK-karitativ für zwei Projekte in Indien). Die im Vergleich zu den Vorjahren erhöhte Summe basiert auf einer größeren Baumaßnahme in Angola. Dort entstand im Jahr 2013 eine neue Zentralkirche in der Hauptstadt Luanda. Die gesamten Beiträge an die weltweite Kirche belaufen sich auf 10,8 Millionen Euro (32,1 Prozent der Ausgaben).

Ausgaben für Seelsorge Nordrhein-Westfalen

Seelsorge ist das zentrale Tätigkeitsfeld der Neuapostolischen Kirche. Sie bietet ihren Mitgliedern Gottesdienste und eine individuelle seelsorgerische Betreuung. In den Kernbereich Seelsorge investiert die Kirche mit fast 9 Millionen einen großen Teil ihrer Mittel. Größter Ausgabenposten sind dabei die Aufwendungen für die Liegenschaften, gefolgt von den Aktivitäten und Personalkosten.

Die vielen Aktivitäten sind nur durch das ehrenamtliche Engagement der Kirchenmitglieder möglich. Die ehrenamtliche Mitarbeit hat damit in der Neuapostolischen Kirche einen herausragenden und unverzichtbaren Stellenwert. Ohne diesen Einsatz könnte die Kirche ihre Aufgaben nicht erfüllen. So betreuen 3.887 Seelsorger die mehr als 83.500 Mitglieder. Sie investieren pro Woche durchschnittlich mehr als 25.000 Stunden. Legte man einen fiktiven Stundenlohn von 10 Euro zugrunde, ergäbe sich allein für diesen Bereich ein rechnerischer Wert des ehrenamtlichen Engagements von mehr als 13 Millionen Euro im Jahr oder 35.600 Euro pro Tag.



Weitere Freiwillige gestalten das kirchliche Leben durch ehrenamtliche Mitarbeit im Bereich der Musik, in den zahlreichen Unterrichten für Kinder und Jugendliche, der Öffentlichkeits- und Internetarbeit, der Abrechnung, der Kirchenreinigung und Gartenpflege, der technischen Betreuung und Datenverwaltung oder im Sanitätsdienst.

Die auf den folgenden Seiten genannten Summen können kein vollständiges Bild der Aktivitäten in der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen darstellen, da das ehrenamtliche Engagement nicht in den Ausgaben erfasst wird. Aus

der Höhe der Ausgaben lassen sich daher keine Rückschlüsse auf den Umfang der Aktivitäten oder das Engagement der Kirche für einzelne Gruppen oder Bereiche ziehen.

Aktivitäten

Mit mehr als 1,8 Millionen sind die Ausgaben für Aktivitäten der zweitgrößte Posten im Seelsorgebereich nach den Liegenschaftsaufwendungen. Zu den Aktivitäten zählen Festgottesdienste, besondere Veranstaltungen, Musik, Öffentlichkeitsarbeit und Freizeitaktivitäten für verschiedene Altersgruppen. Insgesamt

werden so rund zehn Prozent der Einnahmen durch Opfer und Spenden verwendet.

Festgottesdienste und besondere Veranstaltungen

Höhepunkte im Kirchenjahr sind Festgottesdienste, die in den Bezirken stattfinden oder via Satellit in die Gemeinden übertragen werden. So hielt Stammapostel Wilhelm Leber am 1. Januar in Herford den Neujahrsgottesdienst als Auftakt in das Jubiläumsjahr der Neuapostolischen Kirche, die 2013 das 150-jährige Bestehen feierte.



Am 10. Februar 2013 besuchte Stammapostel Wilhelm Leber zum letzten Mal als internationaler Kirchenleiter die neuapostolischen Christen in Nordrhein-Westfalen. In Hattingen feierte er einen Gottesdienst in der Gebläsehalle, an den via Satellitenübertragung auch zahlreiche Gemeinden im Ausland angeschlossen waren. Sechs Wochen nach dem Leitungswechsel an der Spitze der Kirche zu Pfingsten besuchte der neue Stammapostel Jean-Luc Schneider am 30. Juni die Gebietskirche Nordrhein-Westfalen und spendete Apostel i.R. Günter Wiktor und seiner Frau Heidi in Minden den Segen zur goldenen Hochzeit. Am 3. November 2013 führte Stammapostel Schneider dann den Gottesdienst für Entschlafene in Aachen durch.

Ausgaben Seelsorge Nordrhein-Westfalen

Aktivitäten:

Festgottesdienste/besondere Veranstaltungen	765.901 €
Kinder	23.595 €
Jugend	90.403 €
Seniorenaktivitäten	82.011 €
Sonderseelsorge	49.190 €
Bezirksbudget Aktivitäten	54.689 €
Öffentlichkeitsarbeit	59.012 €
Musik (inkl. Investitionen)	706.009 €
Summe Aktivitäten gesamt	1.830.810 €
Personalkosten	878.137 €
Reisekosten	581.054 €
Arbeitsmittel	445.074 €
Kommunikation	170.903 €
Bewegliche Anlagegüter (Investitionen)	854.289 €
Andere Ausgaben	329.345 €
Liegenschaftsaufwand	3.788.863 €
Soziale Unterstützung	70.237 €

Ausgaben insgesamt	8.948.712 €
---------------------------	--------------------

Im Juli 2013 lud Bezirksapostel Armin Brinkmann zum traditionellen Zentralgottesdienst ein, der von Bad Oeynhausen (Bezirk Herford) aus via Satellit auf die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen übertragen wurde. Das Kirchengebäude in Bad Oeynhausen war 2012 eingeweiht worden und wurde zur neuen Heimat für vier Gemeinden (siehe Jahresbericht 2012, S. 12).

Höhepunkt des Jubiläumsjahres „150 Jahre Neuapostolische Kirche“ in Nordrhein-Westfalen war der Kirchentag in Dortmund. Vom 30. Mai bis 2. Juni 2013 bot die Kirche vier Tage Programm für alle Altersgruppen in den Dortmunder Westfalenhallen. Die Besucher hatten die Wahl zwischen mehr als 120 Einzelveranstaltungen: von Gottesdiensten über Vorträge, Workshops, Podi-



Stammapostel Wilhelm Leber eröffnete das Jubiläumsjahr der Kirche mit einem Gottesdienst an Neujahr in Herford



Anlässlich seines letzten Besuchs im aktiven Amtsauftrag stellte sich Stammapostel Wilhelm Leber in Hattingen Fragen von Jugendlichen im Rahmen einer Jugendstunde



Goldene Hochzeit von Heidi und Günter Wiktor



Stammapostel Jean-Luc Schneider im Eurogress in Aachen



Zentralgottesdienst in der neuen Kirche in Bad Oeynhausen

umdiskussionen bis hin zu musikalischen Vorträgen. In der „Halle der Begegnung“ präsentierten sich die 32 Bezirke sowie zahlreiche Organisationen mit liebevoll gestalteten Ständen. Von Donnerstag bis Sonntag kamen über 20.000 Besucher, um ein Fest des Glaubens zu feiern. Musikalischer Höhepunkt war das Pop-Oratorium „Ich bin – Jesus in Wort und Wundern“.

Zum Abschluss des Kirchentags kamen viele Tausend Jugendliche am 2. Juni 2013 in der Westfalenhalle 1 zum 55. Jugendtag zusammen. „Wir haben ein positives Zeichen für eine freudige, offene, ja fröhliche Kirche gesetzt“, so das Fazit von Bezirksapostel Armin Brinkmann.

Durch die zahlreichen Veranstaltungen blieben die Ausgaben für Festgottesdienste und besondere Veranstaltungen mit 766.000 Euro wie in 2012 auf hohem Level. Bei Festgottesdiensten fallen ebenso wie bei besonderen Veranstaltungen Kosten für die Miete von Hallen oder Technik sowie weitere Ausgaben an.

Die Aufwendungen für den Kirchentag lagen insgesamt bei etwas mehr als einer halben Million Euro. Auf die Anmietung der Westfalenhallen entfielen dabei rund 240.000 Euro. Für die Stände der Bezirke sowie die Technik gab die Kirche 77.000 Euro aus, für das VRR-Kombiticket, die Verpflegung der Kinder und Helfer sowie die Busse für die Anreise der Senioren weitere 131.000 Euro. Für

Drucksachen, Kirchentags-Schals und weitere Materialien wurden 22.000 Euro aufgewendet. Dank vieler Spenden und Eigenbeiträge der Teilnehmer (15 Euro pro Person) kamen rund 210.000 Euro zusammen, so dass ein Netto-Aufwand von rund



Auf dem Weg zum Kirchentag



Gottesdienst für Senioren in der Westfalenhalle



8.500 Jugendliche kamen zum 55. Jugendtag in die Westfalenhalle



Bezirksapostel Armin Brinkmann hält den 55. Jugendtag in der Gebietskirche Nordrhein-Westfalen



Ein großer Jugendchor umrahmte den Jugendtag



Modenschau des Kirchenbezirks Düsseldorf in der „Halle der Begegnung“



„Kickern“ am Stand der Dortmunder Bezirke in der Begegnungshalle



Großer Andrang an den Ständen der Bezirke in der Begegnungshalle

330.000 übrig blieb. Da an dem Wochenende mehrere Veranstaltungen stattfanden, lag der Gesamtaufwand für den Kirchentag auf der Höhe der Ausgaben für die ansonsten in Oberhausen stattfindenden Kinder-, Jugend- und Seniorentage.

Mit 278.000 Euro bezuschusste die Gebietskirche das Pop-Oratorium „Ich bin – Jesus in Wort und Wunder“, welches zum Kirchentag in der Westfalenhalle Weltpremiere feierte (siehe Kasten). Dabei leistete die Kirche Zuschüsse für die jugendlichen Sänger und finanzierte

die Verpflegung und Unterbringung zu den Proben und Aufführungen. Auf Miete, Pacht und Technik entfielen dabei 116.000 Euro, auf Reisekosten für den Auftritt in Hamburg, die Übernachtungen sowie das Catering weitere 126.000 Euro. Die Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen leisteten Eigenbeiträge von 36.000 Euro. Durch die Zusammenlegung der Aufführung mit den anderen Veran-

staltungen des Kirchentags nutzte die Kirche insbesondere bei den Ausgaben für die Hallenmiete und Technik Synergieeffekte.



Diskussionsrunde am Kirchentag mit Bezirksapostel Armin Brinkmann und seinem Helfer, Apostel Rainer Storck

Pop-Oratorium „Ich bin – Jesus in Wort und Wundern



POP-ORATORIUM ICH BIN JESUS IN WORT UND WUNDERN

WESTFALENHALLE DORTMUND
1. JUNI 2013, 20 UHR

1.500 JUGENDLICHE SÄNGER, JUGEND-SINFONIEORCHESTER UND BAND

Mehr als 12.600 Besucher erlebten bei der Weltpremiere einen unvergesslichen Samstagabend. Die Musik begeisterte ebenso wie eine gewaltige Lichtshow und die Leistung der Akteure. Das Pop-Oratorium brachte dem Publikum in acht Abschnitten die „Ich bin“-Worte Jesu und die damit in Verbindung stehenden Wunder musikalisch nahe. Darsteller und Solisten stellten die Szenen, darunter die „Hochzeit zu Kana“ oder die „Speisung der 5.000“, bildlich dar. Der stimmgewaltige 1.500 Sänger starke Jugendchor übernahm dabei die Worte Jesu Christi. Begleitet wurde er von einer Band sowie dem 120-köpfigen

Jugend-Sinfonieorchester der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen. Verknüpft wurden die einzelnen Szenen durch eine Rahmenhandlung mit Schauspielern, die sich dabei auf der Bühne, im Chor und zwischen den Besuchern bewegten. Die Geschichte: Drei Einbrecher suchen zu nächtlicher Stunde eine Museumsgalerie heim, um ein bestimmtes Bild zu stehlen. Dabei treffen sie auf bildliche Darstellungen der Wunder Jesu, die sie zum Nachdenken bringen. Mit der Aussage „Ich bin das Leben“ endete nach knapp zwei Stunden die Aufführung in der Westfalenhalle 1.

Kinder, Jugendliche und Senioren

Die seelsorgerischen Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinlebende und Senioren bilden einen wichtigen Teil der kirchlichen Tätigkeit. Bei den verschiedensten Aktivitäten und Veranstaltungen wird die Gemeinschaft gepflegt und der Zusammenhalt gefördert. Ziel des Engagements der Kirche für die Kinder und Jugendlichen ist es, die Begeisterung für das Evangelium Jesu Christi und für die Neuapostolische Kirche zu entfachen und zu halten. Seminare und Freizeitveranstaltungen für Kinder und Jugendliche unterstützte die Kirche 2013 mit 125.000 Euro. Die Ausgaben für die Kinder sind gesunken, da wegen des Kirchentags in den Apostelbereichen keine regionalen Kindertage stattfanden.

Mit 82.000 Euro beteiligte sich die Kirche an Seniorenaktivitäten. Zusätzlich zu den finanziellen Unterstützungen für einzelne Gruppen aus dem Budget für Aktivitäten in den Bezirken forderten die Bezirksältesten weitere 67.000 Euro für weitere Aktivitäten ab.

Sonderseelsorge

Spezielle Seelsorgeangebote hält die Neuapostolische Kirche für Menschen in besonderen Lebenssituati-



Probenwochenende Pop-Oratorium

onen bereit. Neben den bereits genannten Ebenen von Seelsorge ist eine zusätzliche Zuwendung in vielfacher Weise kirchlicher Standard. Für die Seelsorgearbeit an den Hörgeschädigten wurden 36.700 Euro investiert, für die „Handicapped Kids“ 12.500 Euro.

Musik

Kirchenmusik nimmt in der Neuapostolischen Kirche einen hohen Stellenwert ein. Das gesamte kirchliche Leben in Gottesdiensten, Veranstaltungen und Konzerten wird auf allen Ebenen der Kirche durch den bewussten Einsatz von Chor-, Orgel-, Solo- und Instrumentalmusik entscheidend mitgeprägt. Kirchenmusik dient mit der Predigt der Verkündigung des Evangeliums, sie bringt Lob Gottes und Dankbarkeit Gott gegenüber zum Ausdruck und bietet die Möglichkeit, den christlichen Glauben zu bekennen. Mu-

sik soll erfreuen, trösten, helfen, bestärken und heilen und unterstreicht die Würde und Heiligkeit des Gottesdienstes.

Das Musik-Budget 2013 betrug 706.000 Euro. Ein erheblicher Teil davon wurde in die Pflege sowie Um- und Neubauten von Pfeifenorgeln investiert. Ein großes Projekt mit einem Volumen von 190.000 Euro war der Neubau der Orgel in der Kirche in Essen-Altenessen durch eine Kölner Orgelbaufirma. Hierbei wurden ein großer Teil der Pfeifen des Vorgängerinstruments und der Orgelprospekt übernommen. Durch Einsparungen an dieser Stelle war eine klangliche Erweiterung um einige Register möglich. Das Projekt wurde 2013 begonnen und im Frühjahr 2014 fertiggestellt.

Ein weiteres größeres Projekt in einer Größenordnung von knapp 45.000 Euro war die Sanierung und klangliche Überarbeitung der Orgel



Stand der Handycapped Kids am Kirchentag in Dortmund

in der Kirche Düsseldorf-Derendorf. Hierbei wurde unter anderem ein neuer Spieltisch installiert.

Außerdem wurde für knapp 50.000 Euro der Bau von vier Truhenorgeln beauftragt, die im Frühjahr 2014 fertiggestellt und ausgeliefert werden sollten. Sie stehen künftig in den vier Apostelbereichen für Konzerte und die musikalische Arbeit in den Gemeinden zur Verfügung. Im Rahmen des Austauschprogramms von elektronischen Orgeln, der Beschaffung von E-Pianos und teilweise umfangreichen Reparaturen an Pfeifen- und elektronischen Orgeln wurden knapp 230.000 Euro investiert. Die Ausgaben für Seminare, Schulungen, Unterstützungen von Orgelschülern, Kinder- und Jugendsingwochenenden im Rahmen der Musikwerkstatt lagen bei rund 70.000 Euro. An die GEMA zahlte die Gebietskirche rund 20.000 Euro.

Einen erheblichen Betrag investierte die Kirche in Proben und Reisen für das Jugend-Sinfonieorchester, unter anderem für die Aufführungen des Pop-Oratoriums in Dortmund und Hamburg sowie für die Probenarbeit des Kinderorchesters für den Kirchentag in Dortmund. Weitere Kostenpunkte waren zum Beispiel die Beschaffung von Noten, regelmäßige Stimmungen der kircheneigenen Klaviere, Transporte von Instrumenten und die Erstattung von Reisekosten.



Das Jugend-Sinfonieorchester beim Pop-Oratorium und Jugendtag in Dortmund



Öffentlichkeitsarbeit/Internet

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind, die Neuapostolische Kirche als christliche Kirche im öffentlichen Leben zu etablieren, Stärken und Merkmale zu kommunizieren und nach innen das Selbstbewusstsein zu stärken. Die Kommunikation im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit schafft das Umfeld, in dem neu-

apostolische Christen Gelegenheiten zum Bekennen suchen und nutzen können. In den Bezirken arbeiten ehrenamtliche Beauftragte, die die Arbeit vor Ort unterstützen. Ihre Aufgabe liegt insbesondere in der Koordination vor Ort sowie der regionalen Presse- und Medienarbeit.

In 2013 konzentrierte sich die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit auf das 150-jährige Bestehen der Neuapostolischen Kirche. Mit zahlreichen Aktionen in den Bezirken feierten die Gemeinden den Geburtstag ihrer Kirche. Eine zentrale Veranstaltung zum Jubiläum war der erste neuapostolische Kirchentag in Nordrhein-Westfalen. Rund um die Veranstaltung luden 105 Großflächenplakate im Großraum Dortmund zum Besuch des Kirchentags und der Aufführung des Pop-Oratoriums ein.



Die neue Orgel in Essen-Altenessen



Plakatwerbung für den Kirchentag und das Pop-Oratorium in Dortmund

Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung des Katechismus: Die Beauftragten in den Bezirken besuchten gemeinsam mit Gemeinde- oder Bezirksvorstehern Pfarrer oder Vertreter benachbarter Kirchengemeinden und trafen sich mit Bürgermeistern, um den Katechismus zu überreichen. Daraus sind vielfach neue Verbindungen entstanden, die weiter gepflegt werden. Immer mehr Gemeinden suchen zudem Kontakte zu den örtlichen Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen (ACK).

Zur Unterstützung der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit wurden zahlreiche Drucksachen erstellt und verteilt. Allein 1.500 Katechismen wurden für die Nutzung im Rahmen der Öff-

fentlichkeitsarbeit beschafft. Zudem betreibt die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen die Internetseite www.nak-nrw.de. 2013 verzeichnete die Website mehr als 900.000 Besucher. Durchschnittlich wurde die Website täglich von 2.481 Internetnutzern besucht. Hinzu kommen viele Internetpräsenzen der Bezirke und Gemeinden. Für diese betreibt die Kirche ein Content Management System (CMS), den sogenannten Homepage-Baukasten, der die Erstellung von Internetseiten vereinfacht und für ein einheitliches Auftreten sorgt. Für 2014 ist ein Relaunch von nak-nrw.de vorgesehen. Zudem soll eine weiterentwickelte Version des Homepage-Baukastens veröffentlicht werden. In 2013 beschloss

der Landesvorstand die Anschaffung eines Info-Mobils für die mobile Präsentation der Kirche bei Stadtfesten oder ähnlichen Veranstaltungen, welches seit Sommer im Einsatz ist.

Für Öffentlichkeitsarbeit gab die Kirche in 2013 rund 59.000 Euro aus.

Personal

Die Seelsorger der Neuapostolischen Kirche erfüllen ihren Auftrag ehrenamtlich – neben ihren Aufgaben in Familie, Beruf und Gesellschaft. Einige leitende Seelsorger aus dem Kreis der Apostel und Bischöfe sind angestellt und in Vollzeit für die Neuapostolische Kirche tätig.



Die Website der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen

Die Personalkosten im Bereich Seelsorge lagen 2013 bei 878.000 Euro. Darin enthalten sind neben den Gehältern der angestellten Seelsorger auch Beiträge der Kirche an die Berufsgenossenschaft. Somit stellt die Kirche sicher, dass alle ehrenamtlich tätigen Seelsorger und Mitarbeiter durch die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert sind. Die bisherigen Versorgungsbezüge der im Ruhestand lebenden Seelsorger, die bei der Kirche beschäftigt waren, sind durch die Ausgliederung der Pensionsverpflichtungen (siehe Jahresbericht 2012, Seite 15) in weiten Teilen entfallen und belasten das operative Ergebnis nur noch gering.

Reisekosten, Arbeitsmittel, Anlagegüter und andere Ausgaben

Für Reisekosten gab die Kirche in 2013 rund 581.000 Euro aus. Die Ausgaben für Arbeitsmittel lagen bei 445.000 Euro. Dazu zählen unter anderem angeschaffte Materialien für die Unterrichtung der Kinder und Konfirmanden sowie die Kosten der „Leitgedanken für Amtsträger“. Mit der Einführung des neuen Chorbuchs investierte die Gebietskirche 2013 einen Einmalbetrag von rund 230.000 Euro in die Ausstattung für die mehr als 12.000 Sänger. Zudem erhielten alle Seelsorger und Lehrkräfte für rund 32.000 Euro den neuen Katechismus.

220.000 Euro wurden für Einrichtungsgegenstände (Anlagegüter) investiert, beispielsweise für die technische Ausstattung der Kirchen für die Übertragung von Gottesdiensten, für akustische Anlagen oder auch Rasenmäher, Staubsauger und anderes Gerät. Enthalten sind darin etwa 90.000 Euro für die technische Aufrüstung der Kirchen sowie über 40.000 Euro für die neuen Lesepulte in den Kirchen. Mit den Holzkonstruktionen werden bis 2014 alle Kirchengebäude ausgestattet. Sie kosten pro Stück rund 200 Euro.

172.000 Euro brachte die Kirche für Telefonübertragungen für Kranke sowie weitere Kommunikationskosten auf. Das Interesse an den Übertragungen von Gottesdiensten via Telefon ist weiter hoch. Insgesamt fanden 19 Telefonübertragungen mit durchschnittlich 922 Anschlüssen statt. Pro Telefonempfänger zahlt die Kirche etwa 3,50 Euro je Übertragung (3 Cent pro Minute) an einen externen Dienstleister. Insgesamt gab die Kirche für die Telefonübertragungen in 2013 rund 73.000 Euro aus. Seit 2009 hat die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen

mehr als 70 Gottesdienste als Telefonübertragung angeboten.

330.000 Euro entfielen auf andere Ausgaben. Dazu zählen unter anderem Bankgebühren, Porto- und Versandkosten, der Kauf von Materialien für die Gemeinden wie zum Beispiel Abendmahlskelche sowie Auslagen in den Gemeinden. Beispielsweise kostet jede Einzahlung der Opfergelder aus den Gemeinden auf das entsprechende Konto die Kirche derzeit 2,50 Euro an Bankgebühren. Allein dieser Ausgabeposten beläuft sich auf 30.000 Euro. Weitere 35.000 Euro kostete die Wartung der Satelliten-Anlagen für die Übertragung der Festgottesdienste.

Liegenschaften

3,8 Millionen Euro wendete die Gebietskirche an Betriebskosten für die rund 370 Kirchenimmobilien in Nordrhein-Westfalen auf. Dazu zählen Strom, Wasser, Gas und Grundbesitzabgaben. Hinzu kommt der sonstige Liegenschaftsaufwand von rund 1 Million Euro. Enthalten sind darin unter anderem Notreparaturen (423.000 Euro), Reinigung (108.000 Euro), Mieten (79.000 Euro) und sonstige Aufwendungen wie Versi-

cherungen, Kosten für neue Schließanlagen oder Baumfällarbeiten (238.000 Euro).

Eine immer stärkere Bedeutung bekommen die Bezirksbudgets über die die Bezirksvorsteher verfügen können. Aus dem Bezirksbudget Liegenschaften wurden in 2013 insgesamt über 171.000 Euro abgerufen. Unter anderem wird daraus die Fremdvergabe des Winterdienstes finanziert. Für den Winter 2013/2014 hatte die Verwaltung erstmals allen Gemeinden zur Entlastung der ehrenamtlichen Mitarbeiter eine Fremdvergabe über einen überregionalen Anbieter angeboten, mit dem die Kirche dazu einen Rahmenvertrag ausgehandelt hat. Hier ist die Kirche in der Verantwortung, denn die Satzungen der Städte und Kommunen sehen in der Regel eine Pflicht des Grundstückseigentümers zum Räumen und Streuen der Gehwege vor. Erfreulicherweise war es in drei Viertel der Gemeinden weiterhin möglich, den Winterdienst ehrenamtlich durchzuführen. Somit waren die von der Kirche zu tragenden Kosten geringer als erwartet. Dennoch wurden die Bezirksbudgets Liegenschaften für 2014 angepasst.

Liegenschaftsaufwand	
Energiekosten	2.194.787 €
Grundbesitzabgaben	564.428 €
Sonstiger Liegenschaftsaufwand:	
Notreparaturen	422.856 €
Bezirksbudget Liegenschaften	170.964 €
Mieten	79.058 €
Reinigung	107.605 €
Sonstiges	237.552 €
Summe sonstiger Liegenschaftsaufwand	1.018.035 €
Liegenschaftsaufwand insgesamt	3.777.250 €

Bautätigkeit Nordrhein-Westfalen

Für An- und Umbaumaßnahmen sowie Neubauten wurden 2013 rund 7,1 Millionen Euro ausgegeben. Hinzu kamen 2 Millionen Euro für laufende Instandsetzungsmaßnahmen an Kirchengebäuden. Dazu zählen Reparaturen, Sanierungen und Renovierungen. Insgesamt wurden mehr als 300 Baumaßnahmen abgewickelt. Die Gesamtsumme liegt bei 9,1 Millionen Euro.

Im Jahr 2013 wurden 15 größere Projekte fertiggestellt, darunter der Neubau eines Gotteshauses in Lünen (Bezirk Dortmund-Nord). Für rund 1,8 Millionen Euro entstand in 15 Monaten am Standort der alten Kirche Lünen-Süd eine neue Kirche für die mehr als 700 neuapostolischen Christen der ehemals vier Lünener Gemeinden. Bezirksapostel Armin Brinkmann weihte das Gebäude am Palmsonntag, 24. März 2013, ein. Es besteht aus zwei Tei-

len: dem großen Kirchenschiff und einem Vorbau, in dem die Nebenräume und das großzügige Foyer Platz finden. Insgesamt bietet die Kirche 4.600 Kubikmeter umbauten Raum – etwa sechs bis sieben Einfamilienhäuser. Nutzbar sind davon 645 Quadratmeter an Fläche. Das Kirchenschiff hat 265 Sitzplätze im Saal und auf der Empore. Eine imposante Pfeifenorgel (aus der profanierten Kirche Dortmund-Derne) ermöglicht anspruchsvolle Konzerte. Das Foyer kann als Ganzes für Veranstaltungen genutzt oder flexibel in Nebenräume aufgeteilt werden, die durch transparente Wände abgegrenzt sind.

In Dortmund-Aplerbeck (Bezirk Dortmund-Ost) wurde das umgebaute und erweiterte Kirchengebäude am 5. Mai 2013 durch Bezirksapostel Rainer Storck geweiht. Direkt im Ortskern entstand für



Die erweiterte Kirche in Castrop-Rauxel mit Regenwasserversickerungsanlage

1,3 Millionen Euro auf dem Fundament des alten Gotteshauses eine neue Kirche. Dank mobiler Wände kann das Kirchenschiff mit seinen 230 Plätzen flexibel um einen Nebenraum mit bis zu 100 Plätzen erweitert werden, der ansonsten für Gemeindeaktivitäten genutzt werden kann und mit einer Küche ausgerüstet ist. Die Grundform der Kirche ist quadratisch. Das Gebäude präsentiert sich mit vielen Fenstern und ist hell und lichtdurchflutet. Foyer und Kirchenschiff sind in anthrazit- und beigefarbenem Feinsteinzeug gehalten. Bei der Gestaltung der Fassade kam deutscher Naturstein zum Einsatz. Eingebaut wurde eine Pfeifenorgel (aus der profanierten Kirche in Köln-Nippes). Im Altbau - der weiter genutzt wird – neben dem neu erbauten Kirchengebäude befinden sich die sanitären Anlagen, das Ämterzimmer sowie ein weiterer Mehrzweckraum mit etwa 30 Plätzen.

Einige weitere Kirchengebäude wurden um Mehrzweckräume erweitert sowie barrierefrei umgebaut bzw. mit Aufzügen ausgerüstet. Dies betraf beispielsweise die Standorte Bottrop-Boy (Bezirk Ruhr-Emscher), Wetter-Wengern (Bezirk Ennepe-Ruhr), Frechen und Hürth (Köln-West), Datteln-Meckinghoven (Be-

Bautätigkeit Nordrhein-Westfalen	
Neu-, Um- und Anbauten	7.103.071 €
Instandhaltung	2.001.314 €
Ausgaben insgesamt	9.104.385 €



Einweihung der neuen Kirche in Lünen



Anlässlich der Weihe in Aplerbeck wird ein Apfelbaum gepflanzt

zirk Herne), Recklinghausen-Nord (Bezirk Recklinghausen), Remscheid (Bezirk Wuppertal), Neuss (Bezirk Düsseldorf), Leverkusen- Lützenkirchen (Bezirk Velbert) und Uchte (Bezirk Minden). Je nach Zustand des Gebäudes wurden dabei der energetische Zustand des Gebäudes verbessert, vorhandene WC-Anlagen saniert oder eine Küchenzeile eingebaut. In Kleve wurde mit aufwändigen Unterfangungsarbeiten der vorhandene Kirchensaal nachträglich unterkellert, um Platz für einen Mehrzweckraum zu schaffen.

Am Standort Castrop-Rauxel-Nord wurde das vorhandene Gebäude mit einem eingeschossigen Flachdachanbau erweitert. Darin finden

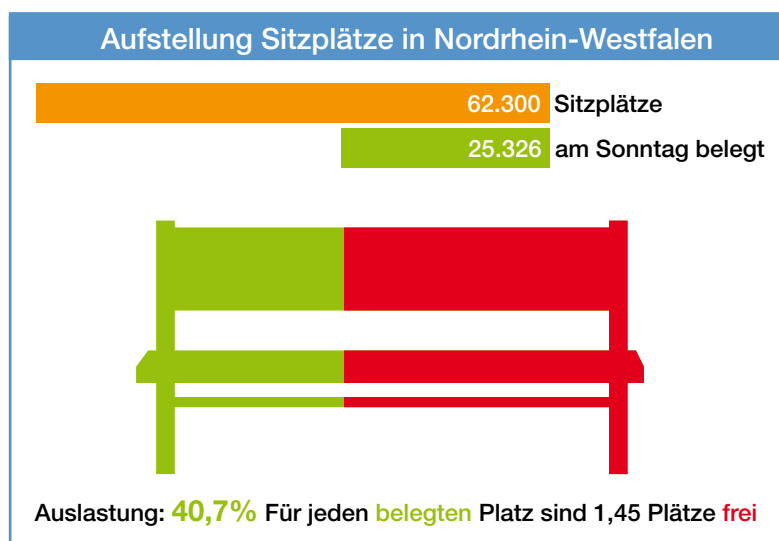
sich Nebenräume mit großzügigem Foyer- und Eingangsbereich. Die Grundrissform des Anbaus erzeugt ein von der viel befahrenen Verbindungsstraße abgewandtes Atrium, welches für Gemeindefeste und Veranstaltungen genutzt werden kann. Zudem wurde die Kirche mit einer Regenwasser-Versickerungsanlage ausgestattet. Für diese Umweltschutz-Maßnahme verlieh die Emschergenossenschaft der Neuapostolischen Kirche die Auszeichnung „Wasserzeichen“. An vier Stellen im Außengelände entstanden vier unterschiedlich gestaltete und miteinander verbundene Mulden. Hier sammelt sich das Wasser aus den Regenrinnen der Gebäudeteile sowie der versiegelten Flächen und

kann versickern. Die Baumaßnahme wurde finanziell von der Emschergenossenschaft mit rund 12.000 Euro gefördert. Insgesamt investierte die Kirche etwa 27.000 Euro in die ökologische Umgestaltung des Außengeländes. Dafür spart sie künftig jedes Jahr Abwassergebühren für Niederschläge. Bei 2.285 Quadratmeter versiegelter und nun abgekoppelter Fläche sind das rund 2.500 Euro im Jahr.

In Xanten wurde eine bislang von der Sparkasse Niederrhein genutzte Immobilie gekauft und umgebaut. In die Arbeiten für den kleinen Kirchensaal und die Nebenräume investierte die Kirche rund 167.000 Euro.

Eine neue Baustrategie

Mit dem Jahr 2013 begann die Umstellung zur Planung und Durchführung von Baumaßnahmen. Die Software „Stratus“ wurde zur Darstellung der Kirchengebäude und Prognose der Instandsetzungskosten europaweit in allen Gebietskirchen eingeführt. Auf Grundlage der Datenauswertung von „Stratus“ werden zukünftig ganzheitliche Instandsetzungsprojekte gebildet, um Instandsetzungsmaßnahmen an den Kirchenimmobilien effizient planen und durchführen zu können. Zur Reduzierung der Kosten werden neue,



einheitliche Baustandards entwickelt. Größere Baumaßnahmen, wie An- und Umbauten, sowie Neubauten orientieren sich künftig an europaweit erarbeiteten Standards. Grundlage für den Umfang solcher Baumaßnahmen ist der zu erwartende Gottesdienstbesuch der betroffenen Gemeinden. Auf dieser Basis bestimmen sich maximale Größen von Kirchensaal und Nebenräumen nach einheitlichen Kriterien.

Bei Planung und Ausführung von größeren Baumaßnahmen werden neben der Festlegung eines angemessenen Raumprogramms auch die Barrierefreiheit, der Brandschutz und das energetische Verhalten der jeweiligen Gebäude mit einbezogen.

Die Notwendigkeit sämtlicher Baumaßnahmen wird nicht mehr baulich isoliert betrachtet, sondern bezieht auch die langfristige Standortfrage mit ein. Dazu finden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den zuständigen Seelsorgern der verschiedenen Bereiche und Bezirke statt.

Größere Baumaßnahmen, Ausgaben in 2013

	Ausgaben	Inbetriebnahme
Castrop-Rauxel-Nord	984.553 €	Juni 2013
Dortmund-Aplerbeck	694.853 €	Mai 2013
Lünen	670.888 €	März 2013
Köln-Nord	459.011 €	April 2014
Bochum-Mitte	400.504 €	Januar 2014
Remscheid	374.297 €	Dezember 2013
Neuss	306.856 €	April 2013
Dormagen	269.553 €	April 2014
Wetter-Wengern	267.907 €	Dezember 2013
Frechen	256.036 €	September 2013
Datteln-Meckinghoven	253.853 €	April 2013
Kleve	247.249 €	Februar 2013
Köln-Buchheim	245.578 €	April 2014
Hennef	208.512 €	November 2014
Kierspe	182.523 €	Juni 2014
Hürth	176.300 €	März 2013
Xanten	139.266 €	März 2013
Bad Oeynhausen	118.141 €	Juni 2012
Wuppertal-Ost	109.766 €	Januar 2014
Recklinghausen-Nord	109.243 €	März 2013

Ausgaben für Verwaltung Nordrhein-Westfalen

Die Verwaltung ist zentraler Dienstleister für die Gemeinden, arbeitet der Kirchenleitung zu und sorgt für die Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen. Ziel aller Arbeit ist es, die Tätigkeit der Seelsorger und Beauftragten vor Ort zu erleichtern und zu unterstützen sowie sie von administrativen Tätigkeiten zu entlasten. Die Mitarbeiter stehen für Fragen und Aufgaben zur Verfügung, die in den Gemeinden nicht allein auf ehrenamtlicher Basis erfüllt werden können. Für die Kirchenleitung bereitet die Verwaltung Informationen

zur Entscheidungsfindung auf, beispielsweise Finanzdaten oder Vorplanungen für Bauprojekte.

Der Kirchenleitung sind das Sekretariat des Bezirksapostels und die Referate Seelsorge, Ausland und Öffentlichkeitsarbeit, der Verwaltung die Abteilungen Bau, Finanzen/IT und Service angegliedert. In vielen Bereichen unterstützen regionale Ansprechpartner und Beauftragte auf Bezirks- und Gemeindeebene, beispielsweise Beauftragte für Bau und Technik, Mitgliederdatenver-

waltung, Öffentlichkeitsarbeit oder Abrechnung.

Ein zentraler Teil der Verwaltungstätigkeit ist die Organisation besonderer Gottesdienste und Veranstaltungen. Zudem erhalten die Gemeinden von Dortmund aus benötigte Materialien wie Druckprodukte und Einrichtungsgegenstände. Von der Verwaltung aus werden alle Bauprojekte und Umbaumaßnahmen geplant und begleitet. Zudem verwalten die Mitarbeiter die eingehenden Opfer- und Spendengelder und

koordinieren die Mittelverwendung für die kirchlichen Aufgaben. Die Verwaltung stellt den Mitgliedern zur Vereinfachung der administrativen Arbeiten zentrale Online-Systeme zur Verfügung. Auch unterstützen die Mitarbeiter die örtlichen Kirchenverwaltungen in den ausländischen Gebietskirchen, die zum Bezirksapostelbereich gehören. Zentral gesteuert und koordiniert wird zudem die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.



Tagung des Landesvorstands in der Kirchenverwaltung

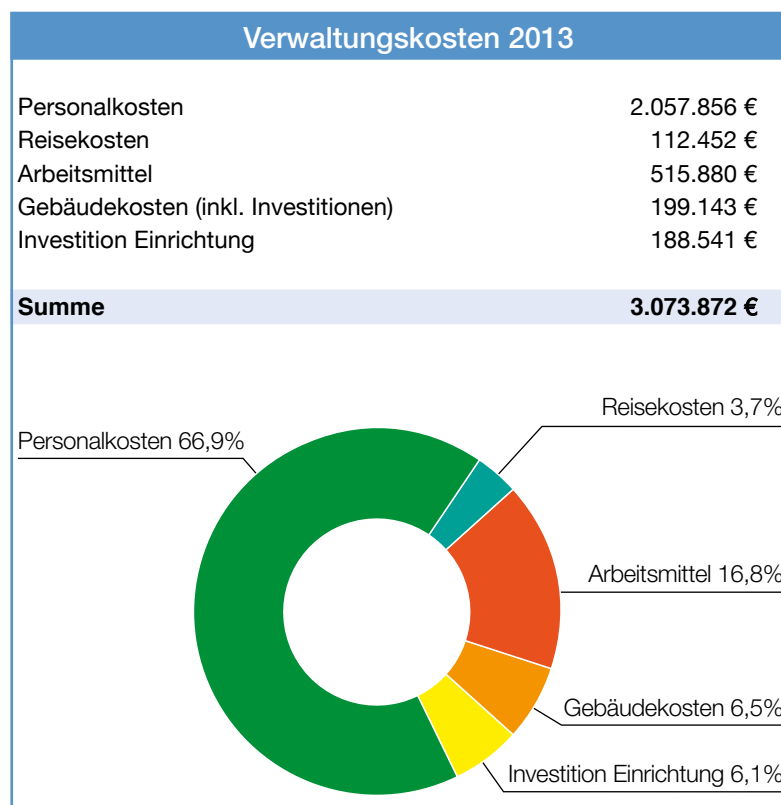
Ende 2013 waren in der Kirchenverwaltung Dortmund insgesamt 40 Mitarbeiter (28 Vollzeit, 8 Teilzeit und 4 Aushilfen). Ein Mitarbeiter (Liegenschaften, Personalverwaltung) schied aus der Kirchenverwaltung aus.

Die Personal- und Reisekosten sind 2013 leicht gesunken. In den sonstigen Verwaltungsaufwendungen sind etwa 150.000 Euro Honorare für Wirtschaftsprüfer und andere enthalten. Zudem schlugen sich hier vermehrte Ausgaben für Informationstechnik nieder. Das waren beispielsweise Investitionen in die Serverqualität, Verbesserungen des ESRA-Portals und Kosten der neu eingeführten webbasierten MDV. Unter Arbeitsmittel fielen auch Kommunikationskosten mit 70.000 Euro.

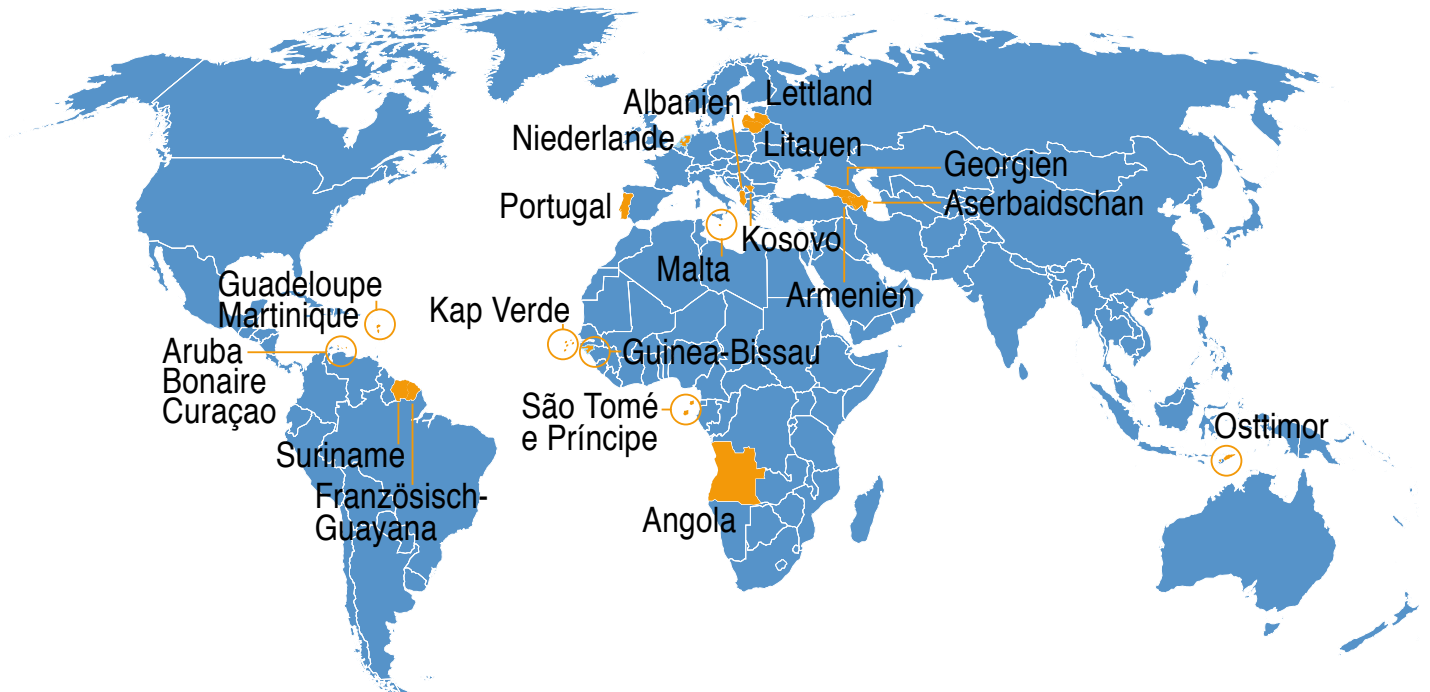
Die Einführung der webbasierten Mitgliederdatenverwaltung, die über das neue internationale NAK-Portal erreichbar ist, war ein wichtiges Verwaltungsprojekt in 2013. Die Bezirksbeauftragten wurden in Einführungsveranstaltungen geschult und haben die neuen Kenntnisse an die Gemeindebeauftragten weiter gegeben. Das neue System ermöglicht eine wesentlich aktuellere Datenhaltung an zentraler Stelle und ist damit ein besseres Hilfsmittel für die Seelsorge und Administration.

Mitarbeiter der Bauabteilung haben nicht nur eine Vielzahl von Projekten geplant und begleitet. Mit Vertretern jedes Bezirks wurden im Beisein der Verwaltungsleitung strategische Gespräche geführt, um für die Zukunft Standortplanung und Bauplanung aufeinander abzustimmen und mit begrenzten finanziellen Mitteln bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. In der Finanzabteilung wurde unter anderem frühzeitig das Projekt

„SEPA“ gestartet, so dass die Umstellung auf das neue europäische Zahlungssystem pünktlich erfolgte. Die Vorbereitungen für die NRW-Kirchentage waren neben anderen Festgottesdiensten ein großer Anteil der Arbeit in der Abteilung Service/Events. Außerdem wurden zum Jahresende alle Sängerinnen und Sänger mit dem neuen Chorbuch ausgestattet.



Beiträge an die weltweite Kirche



Eigene betreute Gebietskirchen

Bezirksapostel Rainer Storck (Stand: Herbst 2014) betreut gemeinsam mit den zuständigen Aposteln Gemeinden in insgesamt 19 Gebieten: Albanien, Angola, Armenien, Aserbaidschan, Französisch-Guayana (mit Guadeloupe und Martinique), Georgien, Guinea-Bissau, Kap Verde, Kosovo, Lettland, Litauen, Malta, Niederländische Antillen, Niederlande, Nordrhein-Westfalen, Osttimor, Portugal, São Tomé e Príncipe und Suriname. Für die betreuten Gebiete im Ausland wendete die Kirche 7,5 Millionen Euro auf (inklusive der weiteren nicht direkt den einzelnen Ländern zuzuordnenden Kosten im Overhead).

Eine große Investition betraf dabei Angola: In der Hauptstadt Luanda errichtete die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen eine Zentralkirche für bis zu 1.500 Got-

tesdienst-Teilnehmer. Der Bau enthält auch Räumlichkeiten für die Verwaltung. Die Zentralkirche liegt im Stadtteil Kilamba Kiaxi (Palanca). Bezirksapostel Armin Brinkmann feierte die Einweihung mit einem großen Gottesdienst im Januar 2014. Insgesamt kostete das Gebäude rund vier Millionen Euro.

Neu in der Liste der betreuten Gebietskirchen im Ausland sind die Niederlande mit ihren betreuten Gebieten, die 2013 erstmals eine Unterstützungszahlung erhielten. Mit der Zahlung wurden insbesondere Baumaßnahmen in Zwolle und Doordrecht sowie auf der Insel Bonaire finanziert.



Stammapostel Jean-Luc Schneider besuchte im November 2013 Indien

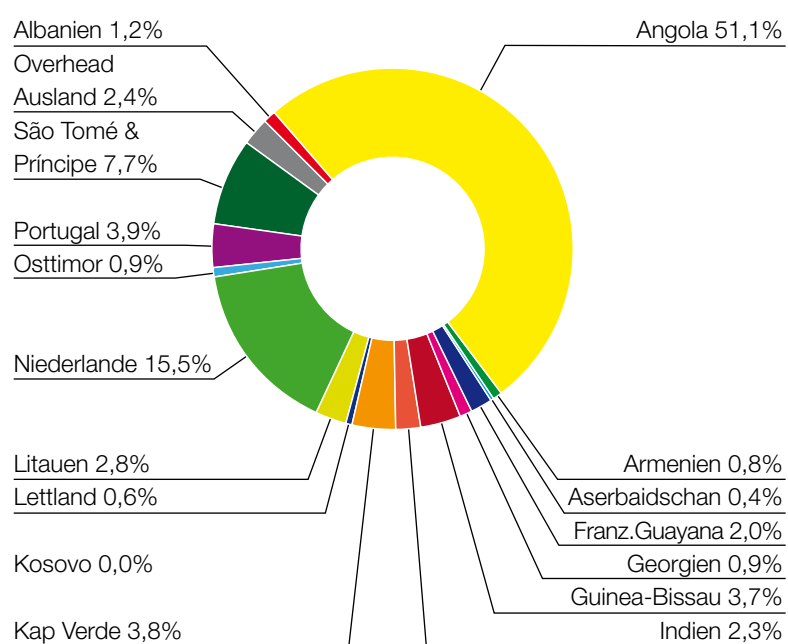
Aus der Liste künftig herausfallen werden die bislang von Nordrhein-Westfalen aus betreuten indischen Provinzen. Sie wurden beim Besuch von Stammapostel Jean-Luc Schneider in Indien im November 2013 unter die seelsorgerische Betreuung der Gebietskirche Kanada gestellt, welche bereits die übrigen Teile des großen Subkontinents betreut. Mit einer Spende des neuapostolischen Hilfswerks NAK-karitativ wurden dort zwei Ausbildungseinrichtungen der Kirche mit 68.000 Euro unterstützt.



Die neue Zentralkirche in Luanda



Aufteilung Subventionen betreuter Gebiete im Ausland



Gebiet	Subvention
Albanien	88.982 €
Angola	3.816.141 €
Armenien	57.705 €
Aserbaidtschan	27.038 €
Französisch-Guayana	149.978 €
Georgien	63.682 €
Guinea Bissau	275.876 €
Indien	243.625 €
Kap Verde	280.423 €
Kosovo	1.000 €
Lettland	45.278 €
Litauen	211.447 €
Niederlande	1.159.157 €
Osttimor	64.630 €
Portugal	293.233 €
Sao Tomé und Príncipe	577.286 €
Overhead Ausland	176.948 €
Gesamt	7.532.429 €

Spenden an NAKI

2,7 Millionen Euro gingen 2013 zur Unterstützung der kirchlichen Arbeit an die Neuapostolische Kirche International (NAKI). Darin enthalten sind rund 1,4 Millionen Euro als Gebietskirchenbeitrag. Im Zuge des Finanzausgleichs zahlte die Gebietskirche für die ehemaligen betreuten Gebietskirchen Russland 1 Million Euro und Brasilien 240.000 Euro.



Die Arbeitsgruppe Leitgedanken mit Bezirksapostel Armin Brinkmann als zuständigem Vertreter der NAKI-Koordinationsgruppe (KG)

Hostienbäckerei

Fünf Mitarbeiter in der Hostienbäckerei der Neuapostolischen Kirche in Bielefeld sorgen für die Versorgung der Gemeinden mit Hostien für die Feier des Heiligen Abendmahls. Seit mehr als 80 Jahren beliefert die Hostienbäckerei nahezu die ganze Welt. Die Gesamtproduktion seit 1930 liegt bei mehr als vier Milliarden Hostien. 584.000 Euro gab die Gebietskirche dafür in 2013 aus. Ein großer Teil der Ausgaben wird für den Versand aufgewendet.

Projekt- und Arbeitsgruppen

Die Tagungs- und Reisekosten der international tätigen Projektgruppen teilen sich die Bezirksapostelbereiche. Reisekosten werden von den Heimat-Gebietskirchen getragen, Tagungskosten übernimmt die Gebietskirche, zu der der Gruppenvorsitzende zählt.

Nordrhein-Westfalen verantwortet unter anderem die Gruppen „Der neuapostolische Glaube“ (Vorsitzender: Apostel Wilhelm Hoyer), „Unterweisung für Amtsträger“ (Vorsitzender: Bezirksapostel i.R. Armin Brinkmann) und „Leitgedanken“

(Vorsitzender: Apostel Wolfgang Schug). Zudem entsendet die Gebietskirche unter anderem Mitglieder in die Gruppen „Dienstrecht“, „Förderprogramm Kirchenbau Europa“, „Glaubensfragen“, „Jugendpflege“, „Lehre und Erkenntnis“, „Lehrmittel Kinder“, „Musik“, „Öffentlichkeitsarbeit Europa“, „Finanzstrategie“, „Moraltheologie“ und „Finanzen Europa“. Die Kosten für alle Gruppen lagen bei 88.000 Euro, wobei Schwergewichte die Gruppen „Leitgedanken“ (30.500 Euro), „Finanzstrategie“ (14.700 Euro), „Unterweisung für Amtsträger“ (14.700 Euro) und „Der neuapostolische Glaube“ (13.300 Euro) sind.



In der Hostienbäckerei wird der angerührte Teig auf den Backplatten verteilt. Jeder Karton enthält etwa 1.600 Stück.

Vermögensverwaltung

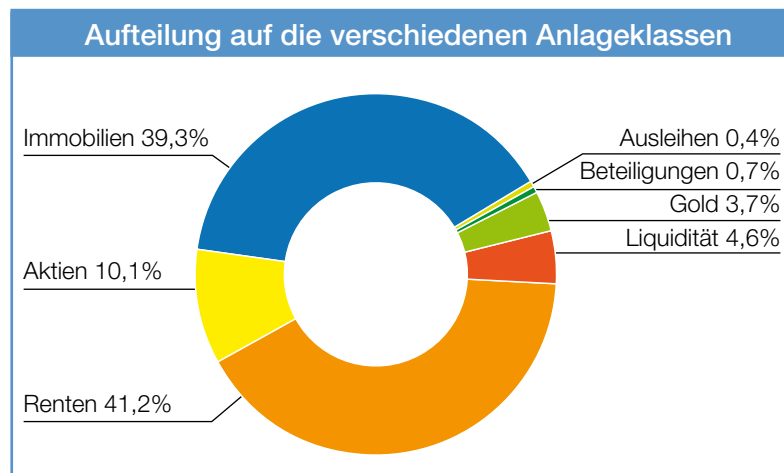
In der Vermögensverwaltung gab es in 2013 keine wesentlichen Veränderungen bei der Aufteilung auf die verschiedenen Anlageklassen. Für die vom Vorstand beschlossenen zusätzlichen Baumaßnahmen der Kirche wurden Beträge aus den Reserven entnommen. Der Gesamtwert der vorhandenen Reserven verringerte sich auf 138,1 Millionen Euro.

Die Gesamtrendite betrug lediglich 1,4 Prozent, was hauptsächlich durch eine Wertveränderung des Goldbestands (durch den Rückgang des Goldpreises um rund 30 Prozent) bedingt war. Die beiden größten Positionen der Vermögensverwaltung, der Wertpapierspezialfonds und die Immobilien, erzielten mit 3,5 beziehungsweise mit 3,9 Prozent zufriedenstellende Ergebnisse. So hat die Neuapostolische

Kirche Nordrhein-Westfalen zum Beispiel als Eigentümerin der Gebäude der sozialen Einrichtungen in Oberhausen und Fröndenberg 2013 Nettomieteinnahmen in Höhe von 1,6 Millionen Euro erhalten.

Einen positiven Liquiditätsbeitrag zum Haushalt der Kirche brachten

die Verkäufe ehemaliger Kirchengebäude in Höhe von 3,9 Millionen Euro. → Davon blieben nach Abzug der Restbuchwerte rund 3,4 Millionen Euro netto übrig. Diese Erträge fließen aber nicht in die Renditeberechnung der Vermögensverwaltung mit ein.



Bericht des Anlagegremiums

Auszug aus dem Jahresbericht des Anlagegremiums für 2013

Die Vermögensentwicklung der NAK NRW in den liquiden Anlagen war im Jahr 2013 zufriedenstellend. Es waren keine Besonderheiten in der Vermögensentwicklung zu verzeichnen. Für die strategische Asset Allocation wird in den kommenden Jahren zu prüfen sein, wie mit dauerhaft sehr niedrigen Zinsen umgegangen werden kann; ggf. wird die Empfehlung zur Asset Allocation und die Anlagerichtlinie anzupassen sein. Entscheidungen über wesentliche Neuanlagen und/oder Risikoerhöhungen waren in 2013 vom Anlagegremium nicht vorzubereiten, da ein Nettoliquiditätsbedarf für Investitionen bestand, der aus liquiden Mitteln der Kapitalanlagen gedeckt werden konnte.

Allgemeines/Organisatorisches Im Bereich der Organisation hat das Anlagegremium in 2013 unter anderem Regelungen zur Einbindung von Ratingurteilen etablierter Agenturen und zur Definition von Risikoklassen der Kapitalanlage erarbeitet und in die praktischen Prozesse integriert. Die Prozesse des Anlagegremiums wurden mit dem internen Kontrollsystem (IKS) der NAK NRW abgestimmt. Diese Abstimmungsprozesse wurden vom beauftragten Wirtschaftsprüfer begleitet.

Asset Allocation Das Anlagegremium empfiehlt, die derzeitige sehr konservative Asset Allocation weiterhin beizubehalten. Durch Profanierungen ist der Bestand an nicht kirchlich genutzten Immobilien derzeit recht hoch, überschreitet aber nicht die zulässige Quote für Anlagen in Immobilien. Das strategische Ziel der Verwaltung, nicht kirchlich genutzte Immobilien zu veräußern oder einer profanen Verwendung zuzuführen, unterstützt das Anlagegremium ausdrücklich. Ein weiterer Aufbau von Immobilienvermögen durch aktive Käufe sollte unterbleiben.

Fonds und Vermögensverwaltungen Im Rahmen der Bewertung und Beurteilung der Fondseingagements und der durch Vermögensverwalter getätigten Anlagen wurden folgende Empfehlungen gegeben: Das Aktienrisiko der Gesamtanlage ist sehr gering, im Hinblick auf das niedrige Zinsniveau und auf das Kursrisiko bei festverzinslichen Wertpapieren entsteht ein Risiko eher dadurch, dass Investitionen in Sach- und Produktivwerte unterbleiben. In 2013 hat das Anlagegremium eine vorsichtige Ausweitung der Investitionen in Produktivkapital/Aktien empfohlen. Eine Ausweitung der Währungsdiversifikation wurde empfohlen, um eine Risikodämpfung bei einer Euro-Schwäche zu schaffen. Von einer Aufstockung der Investition in Gold wurde abgeraten. Diese Empfehlungen richteten sich an die Fonds- und Vermögensverwalter und bewegten sich innerhalb der geltenden Anlagerichtlinien dieser Fonds. Sie sind für die Verwalter nicht bindend. Daneben hat sich das Anlagegremium mit der Leistung und den tatsächlichen Kosten der einzelnen Verwalter auseinandergesetzt. Gegenstände der Auseinandersetzungen waren neben der erzielten Rendite Fragen nach Umsatzhäufigkeit und Kursstellungen, Konditionen sowie zu Art und Struktur der eingesetzten Produkte. Ein akuter Handlungsbedarf ergab sich aus dieser Überwachung nicht. Das Anlagegremium hat den Hinweis gegeben, dass hauseigene Produkte im Rahmen einer Verwaltertätigkeit grundsätzlich kritisch gesehen werden.

Einzelanlagen Im Rahmen der Bewertung und Beurteilung der Einzelanlagen der NAK NRW wurden folgende Empfehlungen gegeben: Einem gekoppelten Kapitalanlageangebot einer Privatbank (Vorzugskonditionen bei einem Termingeld bei gleichzeitiger Übertragung von Wertpapierbeständen) sollte nicht gefolgt werden. Dieser Rat wurde an die Verwaltung weitergegeben und war beim Landesvorstand nicht vorzulegen. Auf Wunsch der Verwaltung wurden wenige weitere Kapitalanlageangebote näher geprüft und einstimmig empfohlen, diesen nicht zu folgen. Da die Verwaltung zu einer ähnlichen Einschätzung gekommen ist, wurden diese Angebote dem Landesvorstand nicht vorgelegt. Im Zuge des Liquiditätsbedarfs wurden Einzelanlagen verkauft. Hierzu wurde die Verkaufsstrategie im Anlagegremium abgestimmt. Da Verkäufe zu einer Risikoreduzierung im Vermögen führten, waren diese Empfehlungen dem Landesvorstand nicht vorzulegen.

Dortmund, den 11. Mai 2014, für das Anlagegremium – gez. Volker Lüdemann

Soziale Einrichtungen

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen hat in ihrem Gebiet zwei Seniorenzentren gegründet: „Haus Löhnbachtal“ in Fröndenberg und die „Gute Hoffnung leben“ in Oberhausen-Sterkrade. Ergänzt wird das soziale Engagement der Kirche durch die neuapostolische Kindertageseinrichtung „NAKita“ als Teil des Projekts „Gute Hoffnung“ in Oberhausen-Sterkrade.

Im Jahr 2013 haben sich alle Einrichtungen mit einem Stand am Kirchentag in Dortmund vorgestellt. Mitarbeiter und auch Bewohner standen für Gespräche zur Verfügung.

Das Seniorenzentrum „Haus Löhnbachtal“ in Fröndenberg am Rande des Sauerlands bietet 76 Heimplätze sowie 33 Wohnungen an. Das Motto der Einrichtung lautet „So viel Pflege wie nötig, so viel Individualität wie möglich.“ Eine Besonderheit von Haus Löhnbachtal ist die im Haus beheimatete neuapostolische Kirchengemeinde Fröndenberg. Die Angebote und Aktivitäten stehen den Bewohnern offen. Dies umfasst die Betreuung durch die ehrenamtlichen Seelsorger sowie die Gottesdienste, Proben des Gemeindechores, Seniorennachmittage und viele weitere Aktivitäten. Regelmäßig sind auch Chöre oder Musikgruppen der

Neuapostolischen Kirche aus Gemeinden und Bezirken im Umland zu Gast. Die Gottesdienste können von den Bewohnern alternativ über die zimmereigenen Fernsehgeräte verfolgt werden.

In 2013 gab es Modernisierungen in der Ausstattung des Hauses. So wurden die Holzplanken der großen Veranda am Teich erneuert. „Haus Löhnbachtal“ beteiligte sich zudem an einem Projekt zur Gewinnung von neuen Fachkräften, um so langfristig die hohe Pflegequalität zu sichern.

In Oberhausen feierte „Gute Hoffnung – Ein Lebensraum für Jung

und Alt“ mit Seniorenzentrum, Kindertageseinrichtung, Veranstaltungszentrum und den Wohnhäusern im Oktober das zweijährige Bestehen. Mit dem ambulanten Pflegedienst „Gute Hoffnung mobil“ wurde das Dienstleistungsangebot der „Guten Hoffnung“ in 2013 weiter ausgebaut. Mittlerweile arbeiten in den verschiedenen Einrichtungen mehr als 100 Mitarbeiter. In der Kindertageseinrichtung „Gute Hoffnung lernen“ werden 55 Kinder aller Religionen und Kulturen in drei Gruppen im Alter von vier Monaten bis sechs

Jahren betreut. Mit 80 Bewohnern waren alle sieben Hausgemeinschaften des Seniorenzentrums „Gute Hoffnung leben“ voll belegt. Mit kleineren und größeren Veranstaltungen fungiert das Bistro „Jahreszeiten“ mit seinem anmietbaren Mehrzwecksaal als Türöffner in den Stadtteil. Seit kurzem ist die „Gute Hoffnung“ in Kooperation mit der Stadt Oberhausen zudem eine zentrale Anlaufstelle für das Ehrenamt.

Derzeit laufen im Seniorenzentrum Forschungsprojekte, die sich mit der

Verbesserung der Lebensqualität bei Menschen mit Demenz sowie mit Möglichkeiten der unterstützten Begleitung Älterer im Rahmen einer anstehenden Krankenhausbehandlung und -entlassung beschäftigen. Eine in Kürze abgeschlossene Analyse zur Innovationsfähigkeit und Demografiefestigkeit wird die Stärken und Schwächen des Seniorenzentrums „Gute Hoffnung leben“ zur Bewältigung künftiger Herausforderungen aufzeigen.

Die sozialen Einrichtungen der Kirche präsentierten sich auf dem Kirchentag NRW 2013 in Dortmund



Mitglieder

Insgesamt zählten Ende 2013 zu den von Nordrhein-Westfalen aus betreuten Gebietskirchen, dem sogenannten Bezirksapostelbereich, 422.772 neuapostolische Christen, darunter 15.651 Seelsorger in 19 Ländern und Landesteilen weltweit.

Nordrhein-Westfalen

Die Neuapostolische Kirche in Nordrhein-Westfalen hatte am 31. Dezember 2013 genau 83.683 Mitglieder. Im Vergleich zu 2012 sind das 383 Mitglieder weniger. Im vergangenen Jahr empfingen in Nordrhein-Westfalen 255 Menschen das Sakrament der Heiligen Wassertaufe. Die

Heilige Versiegelung wurde an 243 Kindern und 76 Erwachsenen vollzogen. Sie zählen damit als neue Mitglieder. 1.013 neuapostolische Christen sind verstorben. Darüber hinaus erlebte die Gebietskirche zum ersten Mal seit Jahren mehr Zuzüge als Wegzüge: 3.715 zu 3.344. Somit ergibt sich ein Rückgang der Mitgliederzahlen um 0,5 Prozent (nach 1 Prozent in 2011).

In 2013 wurden 325 junge neuapostolische Christen konfirmiert (2012: 439). 181 Paare empfingen den Segen zur Trauung. Aus der Kirche ausgetreten sind 60 Mitglieder.

Größter Kirchenbezirk in Nordrhein-Westfalen ist Bielefeld mit 3.632 Mitgliedern, gefolgt von Gelsenkirchen (3.502 Mitglieder), Essen (3.486 Mitglieder) und Herne (3.247 Mitglieder). Die „kleinsten“ Bezirke sind Dinslaken (1.966 Mitglieder), Detmold (1.974 Mitglieder) und Hagen (2.054 Mitglieder).

Die kleinste Gemeinde in Nordrhein-Westfalen ist Schmallenberg-Bad Fredeburg (Iserlohn) mit 40 Mitgliedern. Größte Gemeinde ist Lünen (Dortmund-Nord) mit 713 Mitgliedern. Die NRW-Durchschnittsgemeinde ist Iserlohn-Nussberg mit 230 Mitgliedern.

Die durchschnittliche Teilnehmerzahl in den Gottesdiensten am Sonntagmorgen lag in 2013 landesweit bei 25.326. Das sind rund 30 Prozent der Mitglieder. 48 Prozent der Mitglieder nehmen regelmäßig an den kirchlichen Angeboten teil.

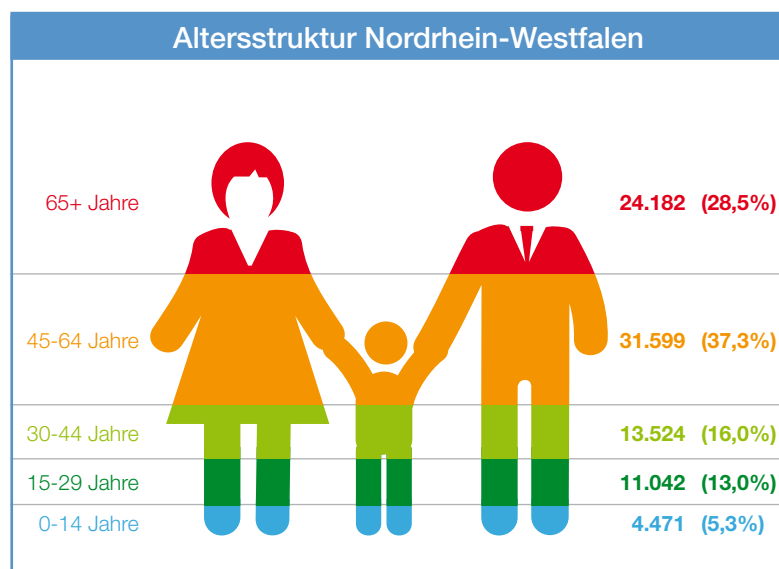
Mitgliederstatistik Nordrhein-Westfalen			
Bezirk	Gemeinden	Mitglieder	Amtsträger
Aachen	9	2.271	79
Alsdorf	12	2.082	109
Bielefeld	12	3.632	174
Bochum	11	2.234	140
Bonn	12	2.765	130
Detmold	9	1.974	89
Dinslaken	9	1.966	97
Dortmund-Nord	7	2.357	98
Dortmund-Ost	7	2.442	104
Dortmund-West	9	2.665	143
Duisburg	10	2.730	104
Düsseldorf	12	2.490	104
Ennepe-Ruhr	11	2.123	156
Essen	12	3.486	157
Gelsenkirchen	11	3.502	170
Hagen	12	2.054	118
Hamm	14	3.097	116
Herford	8	2.613	105
Herne	12	3.247	156
Iserlohn	14	2.208	101
Köln-Ost	11	2.506	110
Köln-West	8	2.583	91
Krefeld	12	2.211	95
Minden	12	2.152	132
Münster	14	2.780	104
Niederrhein	16	2.694	131
Osnabrück	13	2.469	106
Paderborn	17	2.966	121
Recklinghausen	12	3.215	151
Ruhr-Emscher	11	2.949	118
Velbert	16	2.869	157
Wuppertal	12	2.351	121
Gesamt:	367	83.683	3.887

Weitere Gebietskirchen

Die Gesamtsumme der Mitglieder im Bezirksapostelbereich (ohne NRW) sank von 362.519 am Jahresanfang 2013 auf 339.089 am Jahresende. Hauptgrund für den starken Rückgang ist die Übergabe der bisher von Nordrhein-Westfalen aus betreuten indischen Provinzen mit 31.164 Mitgliedern an die Gebietskirche Kanada. Lässt man Indien außen vor, stieg die Mitgliederzahl im Bezirksapostelbereich um mehr als 7.300 an.

Während die Mitgliederzahlen in Europa leicht zurückgehen, verzeichnet die Kirche in anderen Gebieten wie Angola oder São Tomé e Príncipe weiter ein leichtes Wachstum. Das mitgliederstärkste Gebiet ist Angola mit mehr als 242.000 neuapostolischen Christen und einem Zuwachs von rund vier Prozent.

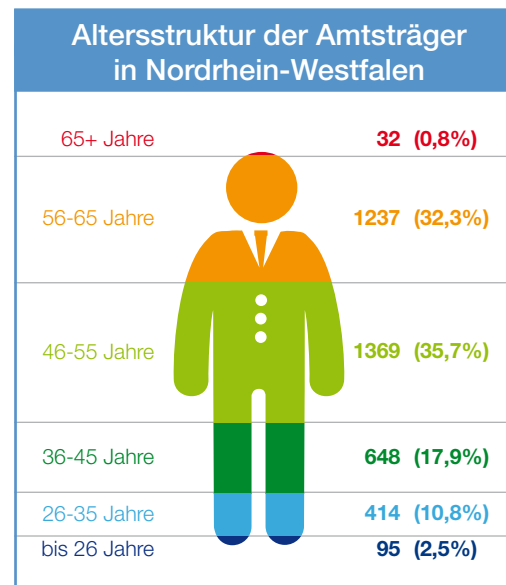
Mitgliederstatistik Bezirksapostelbereich			
Bezirk	Gemeinden	Mitglieder	Amtsträger
Albanien	7	537	19
Angola	2.123	242.413	7.847
Armenien	10	1.394	21
Aserbajdschan	3	459	8
Georgien	9	1.081	19
Guinea-Bissau	672	44.440	2.225
Indien	0	0	0
Kap Verde	66	5.902	218
Karibik	4	440	14
Kosovo	1	69	2
Lettland	11	743	7
Litauen	22	3.109	54
Malta	1	16	3
Niederl. Antillen	3	80	3
Niederlande	68	11.005	348
Nordrhein-Westfalen	367	83.683	3.887
Osttimor	18	622	37
Portugal	32	5.705	63
São Tomé e Príncipe	224	19.309	835
Suriname	7	1.765	41
Gesamt:	3.648	422.772	15.651



Amtsträger

In Nordrhein-Westfalen arbeiten neben den fünf Aposteln und acht Bischöfen 1.904 priesterliche Amtsträger und 1.969 Diakone (Stand: Dezember 2013). Insgesamt werden die neuapostolischen Christen im Inland von 3.887 Seelsorgern betreut. Damit steht durchschnittlich 21 Gläubigen ein Seelsorger zur Verfügung.

Die Mitglieder in den weiteren Gebietskirchen werden von 22 Aposteln und 21 Bischöfen sowie mehr als 5.900 Priestern und weiteren 7.450 Diakonen betreut.



Seelsorger und Gemeinden im Bezirksapostelbereich									
Bezirksapostel	Apostel	Bischöfe	Bezirksältesten	Bezirksevangelisten	Hirten	Gemeindeevangelisten	Priester	Diakone	Gesamtzahl der Amtsträger
Albanien				2	2	5	10		19
Angola	15	12	130	211	383	603	3.024	3.469	7.847
Armenien		1		1	1	2	3	13	21
Aserbaidshan							4	4	8
Georgien			1	1	1	3	4	9	19
Guinea-Bissau	3	2	22	46	78	138	824	1.112	2.225
Indien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kap Verde	1	1	2	9	8	18	63	116	218
Karibik					1	2	4	7	14
Kosovo							1	1	2
Lettland				1		1	2	3	7
Litauen		1	1	3	2	4	11	32	54
Malta							1	2	3
Niederl. Antillen					1			2	3
Niederlande	1	1	7	2	12	9	148	167	347
Nordrhein-Westfalen	1	4	8	30	47	88	151	1.588	3.881
Osttimor				2	2	3	12	18	37
Portugal	1	1	1	2	5	9	21	23	63
São Tomé e Príncipe	1	2	17	37	40	67	184	487	835
Suriname					4	2	7	28	41
	1	26	29	211	364	628	1.017	7.457	15.644

Gemeinden

Die neuapostolischen Christen aus den betreuten Gebietskirchen von Bezirksapostel Armin Brinkmann versammeln sich in 3.648 Gemeinden und 172 Stationen. In Nordrhein-Westfalen hat die Kirche 367 Kirchengebäude.

21 Gotteshäuser wurden 2013 neu geweiht: 17 in Angola, drei in Guinea-Bissau und eines in Nordrhein-Westfalen. Insgesamt verfügen 705 Gemeinden über eigene Kirchengebäude. 155 Gemeinden versammeln sich in anderen Versammlungsstätten

(vor allem in São Tomé e Príncipe). Weitere 140 Räumlichkeiten sind angemietet.

Jahresabschluss und Prüfvermerk

Bilanz der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen zum 31. Dezember 2013

	31.12.13 €	31.12.12 €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	100.699.715,84	0,00
2. Kirchen- und Geschäftsausstattung	5.127.375,00	0,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.506.592,68	0,00
	107.333.683,52	0,00
II. Finanzanlagen		
1. Anteile an NAK Spezialfonds	47.445.642,86	46.445.696,71
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	900.382,00	1.000.382,00
3. Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.481.855,23	312.268,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.591.055,36	9.572.727,72
5. Sonstige Ausleihungen	365.096,70	347.298,14
	58.784.032,15	57.678.373,07
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	117.904,86	841.700,37
2. Forderungen gegen andere Neuapostolische Kirchen und Organisationen	61.060,00	785.625,08
3. Sonstige Vermögensgegenstände	656.983,67	650.010,22
	835.948,53	2.277.335,67
II. Kassenbestand, Bezirkskonten und Guthaben bei Kreditinstituten	3.761.024,86	9.904.026,28
	4.596.973,39	12.181.361,95
	170.714.689,06	69.859.735,02
A. EIGENKAPITAL	56.743.855,17	54.847.535,67
B. SONDERPOSTEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN	98.444.840,24	0,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.576.653,00	1.707.826,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.146.585,78	12.733.290,53
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.278.162,15	257.710,53
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.521,17	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Neuapostolischen Kirchen und Organisationen	121.513,92	28.239,07
5. Sonstige Verbindlichkeiten	387.557,63	285.133,22
	13.949.340,65	13.304.373,35
	170.714.689,06	69.859.735,02

Aufwands- und Ertragsrechnung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen

	2013 €	2012 €
1. Opfergelder und Spenden	17.635.205,15	18.551.257,50
2. Liegenschaftserträge	6.594.807,09	5.923.456,72
3. Sonstige ordentliche Erträge	372.675,19	852.078,15
4. Summe der ordentlichen Erträge	24.602.687,43	25.326.792,37
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.309.189,14	-2.108.319,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-305.730,91	-721.573,35
	-2.614.920,05	-2.829.892,99
6. Abschreibungen	-4.895.944,01	-12.880.502,58
7. Liegenschaftsaufwand	-7.597.106,59	-9.304.091,73
8. Sonstige Aufwendungen	-4.261.206,02	-3.775.630,69
9. Weltweiter Kirchenbeitrag		
a) Spenden an die Neuapostolische Kirche International	-1.443.340,00	-1.674.890,00
b) Spenden an andere Apostelbezirke	-1.829.568,72	-2.105.253,91
c) Spenden an betreute Gebietskirchen	-243.624,64	-207.571,59
d) Spenden an eigene Missionsgebiete	-7.111.956,39	-3.781.707,66
	-10.628.489,75	-7.769.423,16
10. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-29.997.666,42	-36.559.541,15
11. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Geschäftstätigkeit	-5.394.978,99	-11.232.748,78
12. Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	496.949,69	1.745.771,96
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	58.598,36	217.756,34
14. Ergebnis rückgedeckte Pensionsverpflichtungen	2.250.815,39	-5.839.766,45
15. Aufwendungen aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	-266.279,78	-336.185,72
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-388.941,71	-408.702,03
17. Finanzergebnis	2.151.141,95	-4.621.125,90
18. Ordentliches Ergebnis	-3.243.837,04	-15.853.874,68
19. Erträge aus der Auflösung des Sonderposten zum Anlagevermögen	5.140.156,54	0,00
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.896.319,50	-15.853.874,68
21. Entnahmen aus Rücklagen	0,00	15.853.874,68
22. Einstellung in Rücklagen	-1.896.319,50	0,00
23. Bilanzergebnis	0,00	0,00

Bescheinigung

An die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., Dortmund

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Aufwands- und Ertragsrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., Dortmund, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft und diesem unter dem Datum vom 20. August 2014 einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk erteilt.

Wir haben darüber hinaus nachvollzogen, ob vorstehende Bilanz zum 31. Dezember 2013 sowie die Ergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2013, die uns vorgelegt wurden, korrekt aus dem von uns geprüften Jahresabschluss abgeleitet wurden.

Weiter haben wir die uns vorgelegten für den Jahresbericht 2013 erstellten Zusammenstellungen der Einnahmen und Ausgaben darauf hin geprüft, ob sie aus der Kostenrechnung der Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., Dortmund, übernommen wurden. Ergänzend haben wir die Überleitung der Zahlen der Kostenrechnung aus dem von uns geprüften Jahresabschluss sowie der zugrundeliegenden Buchführung nachvollzogen.

Auf Basis der von uns durchgeführten Beurteilungen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass die vorstehende Bilanz zum 31. Dezember 2013 sowie die Ergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2013 korrekt aus dem von uns geprüften Jahresabschluss abgeleitet wurde und die uns vorgelegten für den Jahresbericht 2013 erstellten Zusammenstellungen der Einnahmen und Ausgaben richtig aus der Kostenrechnung der Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., Dortmund, übernommen wurden. Die Überleitung der Zahlen der Kostenrechnung aus dem von uns geprüften Jahresabschluss sowie der zugrundeliegenden Buchführung konnten wir nachvollziehen.

Düsseldorf, 20. August 2014

RLT Ruhrmann Wüller & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Düsseldorf


Graß
Wirtschaftsprüfer

